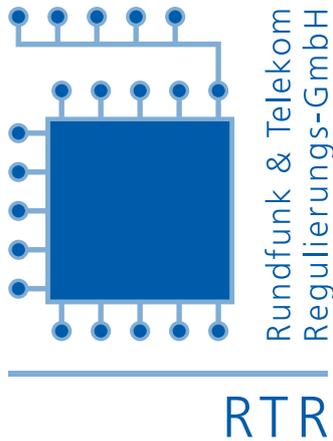


RTR Telekom Monitor

3/2013

Datenbasis bis inkl. März 2013



**BEREC
VICE CHAIR 2013
AUSTRIA**



Vorwort	4
1 Festnetz	6
Festnetzanschlüsse	7
Festnetzpenetration	8
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	9
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	10
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	12
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	13
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	14
Umsatz pro Gesprächsminute	15
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	16
Umsätze Vorleistungsmarkt	17
Minuten Vorleistungsmarkt	18
Gesamtumsatz Festnetz	19
Genutzte geografische Rufnummern	20
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	21
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	22
Tabellen	23
2 Mietleitungen	28
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	29
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	30
Umsätze terminierende Segmente	31
Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen	32
Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste	33
Tabellen	34
3 Mobilfunk	37
Mobilfunkpenetration	38
Endkundenumsätze Mobilfunk	39
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	40
SMS	41
Datenvolumen Endkundenmarkt	42
Genutzte SIM-Karten	43
Aufteilung Prepaid – Postpaid	44
Der durchschnittliche Mobilfunkkunde	45
Gesamtumsatz Mobilfunk	46
Portierung mobiler Rufnummern	47
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	48
Tabellen	49

4 Breitband	52
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	53
Breitbandpenetration	54
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	55
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie	56
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	57
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	58
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria	59
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	60
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	61
Tabellen	62
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	66
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	67
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	68
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	69
Investitionen	70
Beschäftigte im Telekomsektor	71
7 Anhang	72
Glossar	73
Impressum	77

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert und hat damit die bisherige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst. Die Novellierung war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation in neun Jahren sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es notwendig, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die Darstellungen im RTR Telekom Monitor. Neue Inhalte bzw. Daten, denen veränderte Definitionen zugrunde liegen, werden erst mit Beginn des 1. Quartals 2012 dargestellt und mit jedem weiteren Quartal ergänzt. Hat die novellierte KEV keine Auswirkung auf Inhalte oder Definitionen, werden diese wie gewohnt im Zeitablauf der letzten zwölf Quartale dargestellt.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90% abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5%), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

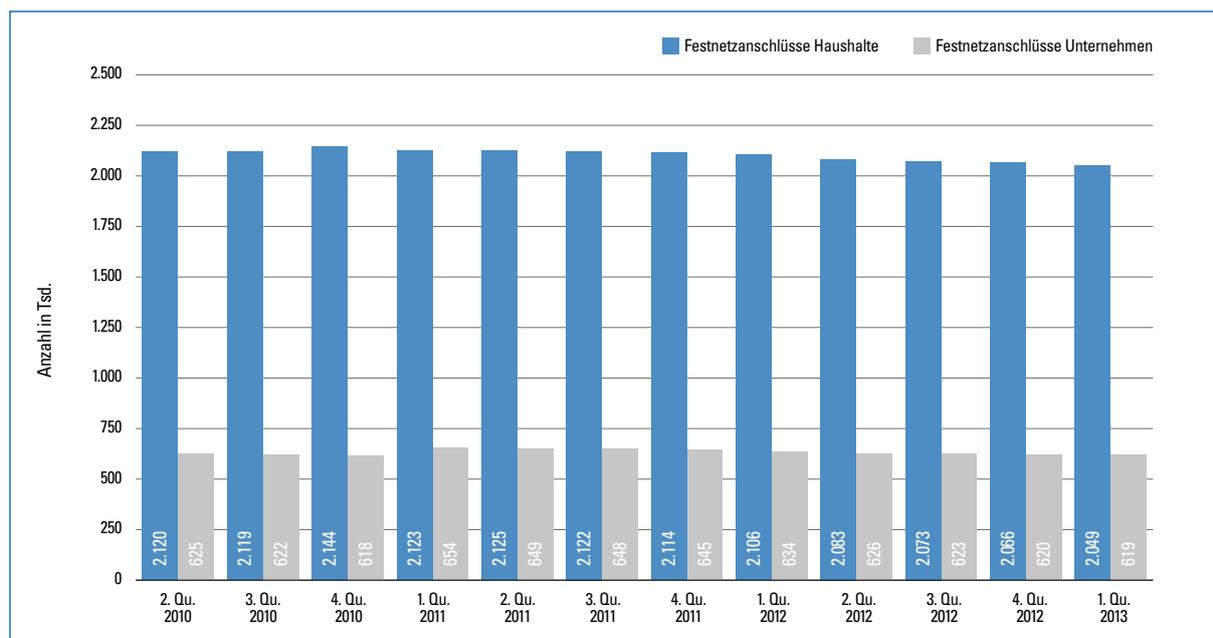
Das Team der RTR-GmbH

1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ LEICHTER RÜCKGANG SEIT ZWEI JAHREN

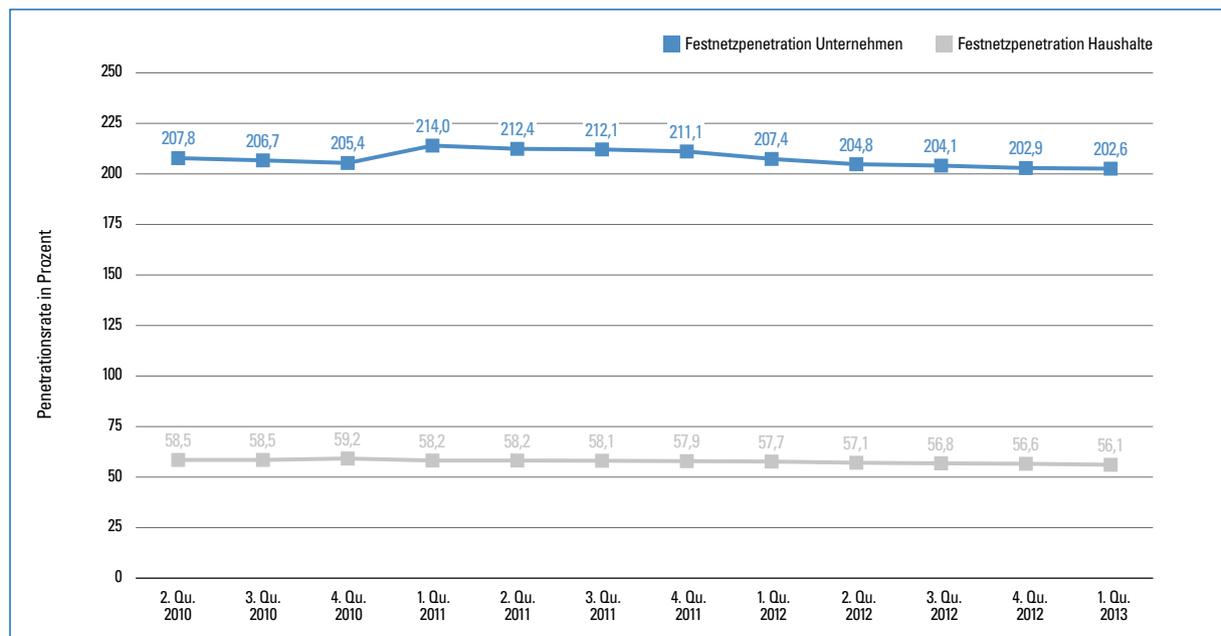


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Im 1. Quartal 2013 gab es insgesamt 2,7 Mio. Festnetzanschlüsse, wovon etwas mehr als drei Viertel Festnetzanschlüsse von Haushalten sind und 23,2% Telefonanschlüsse in Unternehmen.
- Seit etwa zwei Jahren sinkt die Anzahl der Festnetzanschlüsse kontinuierlich, so auch im 1. Quartal 2013. Im Vergleich zu Ende Dezember 2012 gab es Ende März 2013 um 17.000 weniger Haushalte mit Festnetzanschluss (minus 0,8%). Anschlüsse in Unternehmen sind um 0,1% zurückgegangen.

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION VERÄNDERT SICH NUR WENIG



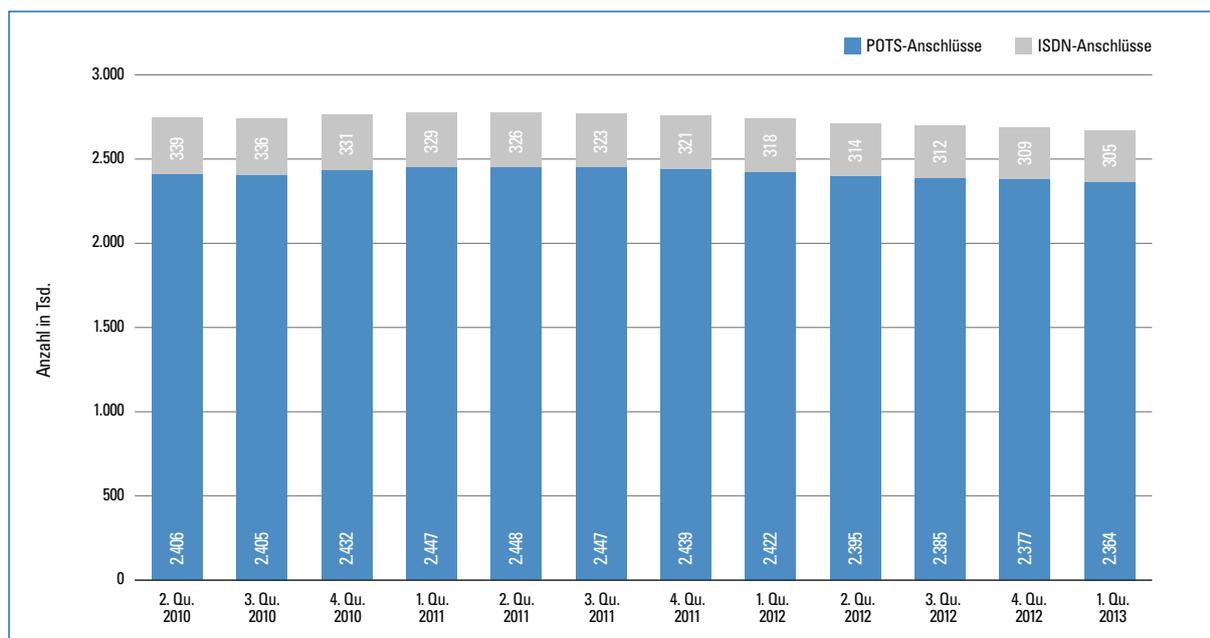
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Haushalten und Unternehmen hat sich nach wie vor kaum geändert. Im 1. Quartal 2013 hatten 56,1% der Haushalte und 202,6% der Unternehmen einen Festnetzanschluss.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ FESTNETZANSCHLÜSSE GEHEN STETIG ZURÜCK



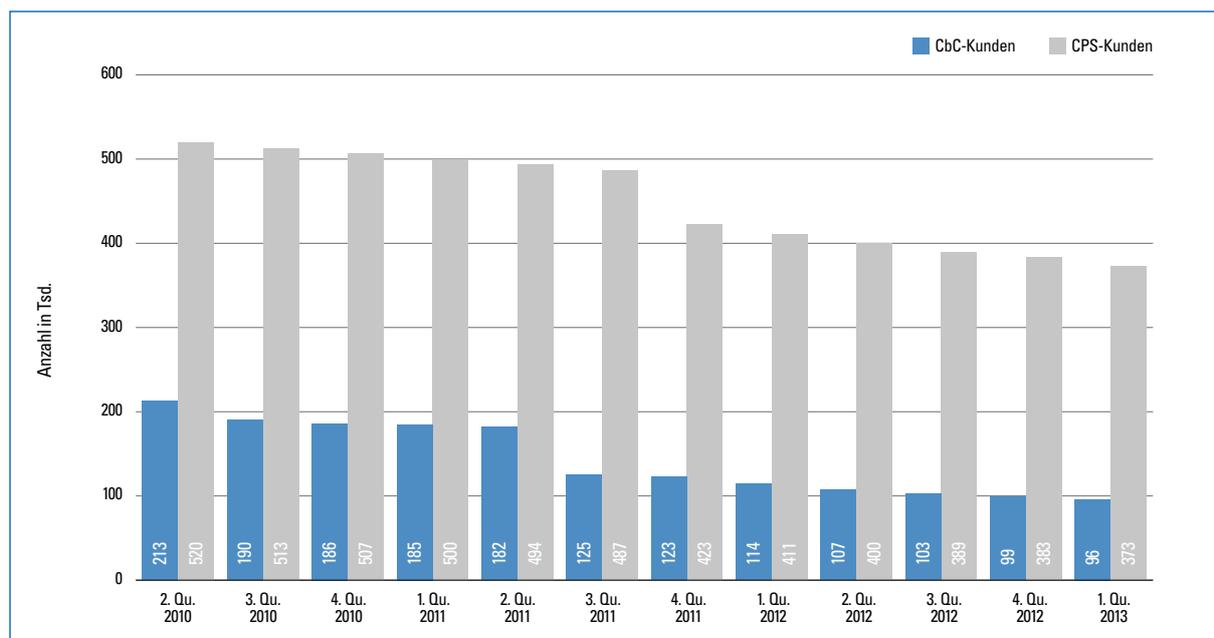
Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen zu kleiner Anzahl nicht dargestellt werden.

- 88,2% aller Festnetzanschlüsse sind POTS-Anschlüsse. Von diesen gab es im 1. Quartal 2013 um 0,6 % weniger als im Quartal davor.
- Bei ISDN-Anschlüssen war sogar ein Rückgang von 1,3% zu verzeichnen.
- Multi-ISDN-Anschlüsse gibt es in Österreich rund 12.000, wobei es im Vergleich zum 4. Quartal 2012 kaum eine Veränderung gegeben hat.
- Von allen Festnetzanschlüssen in Österreich wurden rund 610.000, also fast ein Viertel, als Voice-Over-Broadband-Anschlüsse realisiert. 30.000 Anschlüssen liegt Funk oder eine andere drahtlose Technologie zugrunde.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ KONTINUIERLICHE RÜCKGÄNGE BEI CbC UND CPS

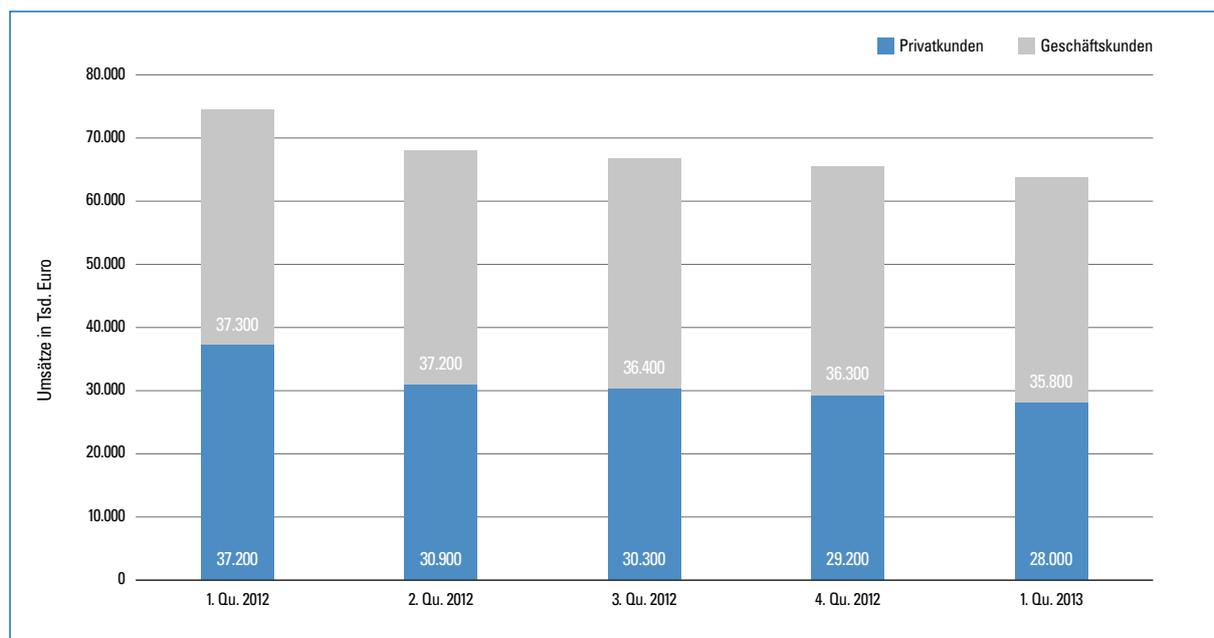


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Sowohl die Anzahl der CPS- als auch der CbC-Kunden geht seit Beginn der hier dargestellten Zeitreihe stetig zurück.
- Ende des 1. Quartals 2013 war bei 373.000 Anschlüssen CPS eingestellt, das sind 13,9% aller Festnetzanschlüsse und 2,7% weniger als im Quartal davor.
- Ein Rückgang ist auch bei CbC-Kunden zu verzeichnen. Ende März gab es davon rund 96.000, 3,8% weniger als im 4. Quartal 2012. Damit wird derzeit an 3,6% aller Festnetzanschlüsse die CbC-Option genutzt.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



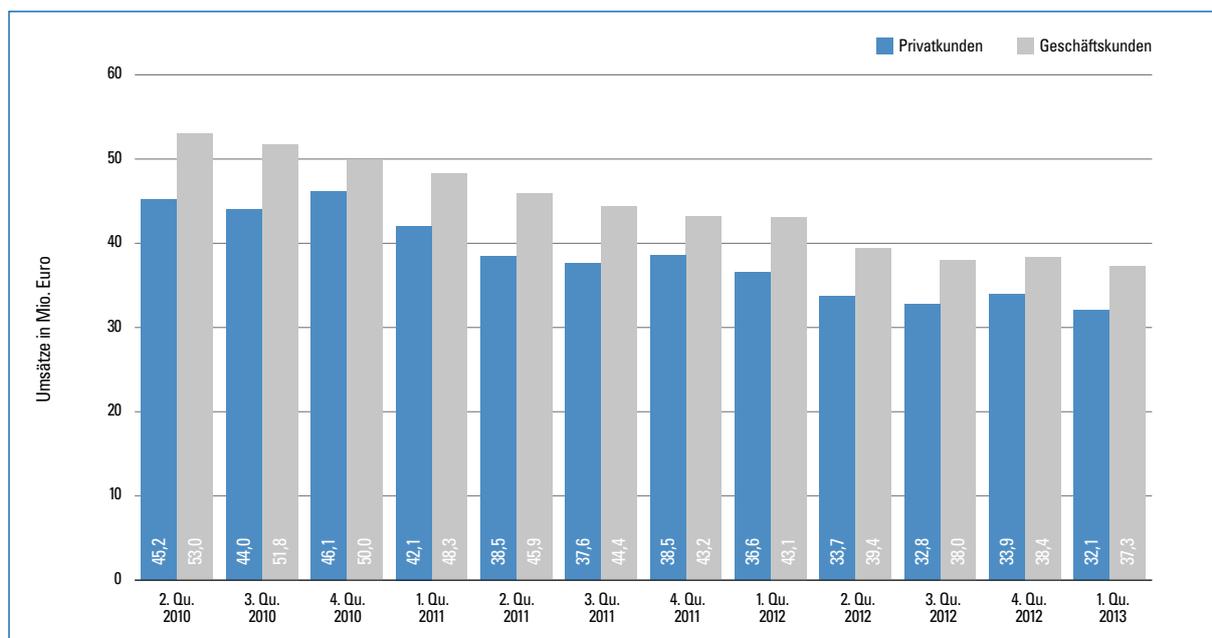
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Im 1. Quartal 2013 wurden im Bereich der Festnetz-Zugangsleistungen insgesamt 63,8 Mio. Euro umgesetzt. Im Vergleich zum 4. Quartal 2012 sind das 2,7% weniger.
- 43,9% dieser Summe entfielen auf Privatkunden, der übrige Teil auf Geschäftskunden.
- Der starke Rückgang vom 1. auf das 2. Quartal 2012 ergibt sich durch eine geänderte Zuordnung eines größeren Betreibers, der die Umstellung auf die Abfrage nach der KEV-Novelle 2012 erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat. So wurden Grundentgelte aus Festnetzprodukten dieses Betreibers im 1. Quartal 2012 noch hier ausgewiesen, im 2. Quartal 2012 definitionsgemäß bei den neu geschaffenen Bündelprodukten (siehe Kapitel Breitband).

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ RÜCKGANG GEGENÜBER LETZTEM QUARTAL



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

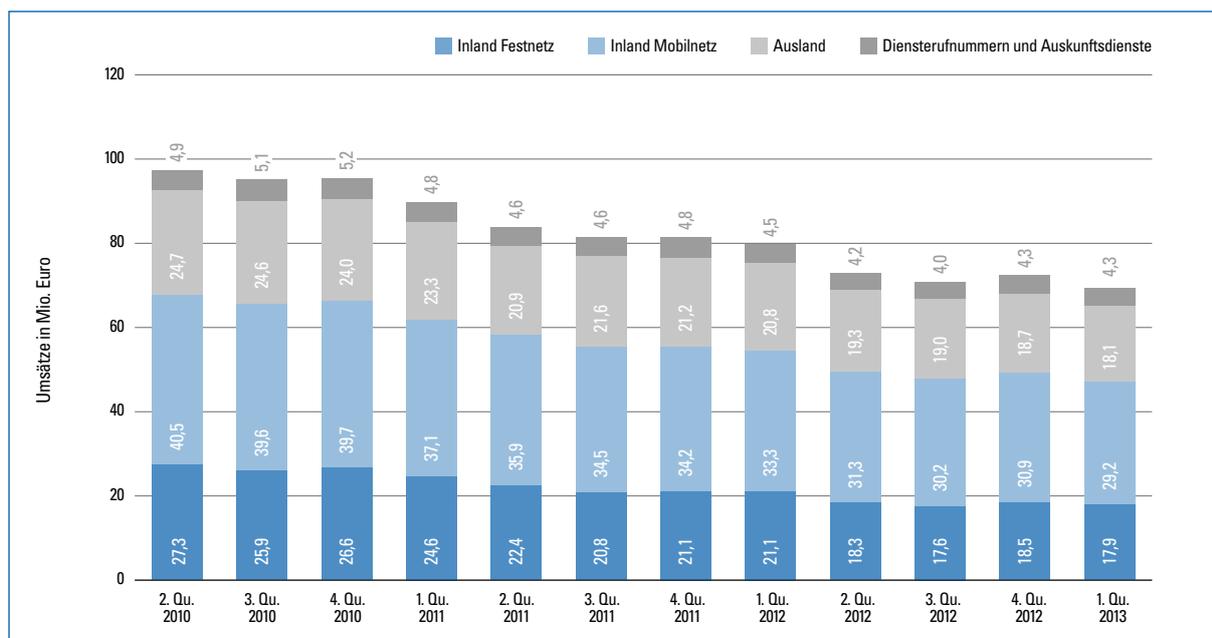
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterumnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Im 1. Quartal 2013 wurden 69,4 Mio. Euro mit Verbindungsleistungen umgesetzt. Davon entfielen 32,1 Mio. Euro auf Privatkunden und 37,3 Mio. Euro auf Geschäftskunden.
- Das bedeutet einen Rückgang um 5,5% bei Privatkunden und um 2,8% bei Geschäftskunden.

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ UMSATZRÜCKGANG IN ALLE DESTINATIONEN



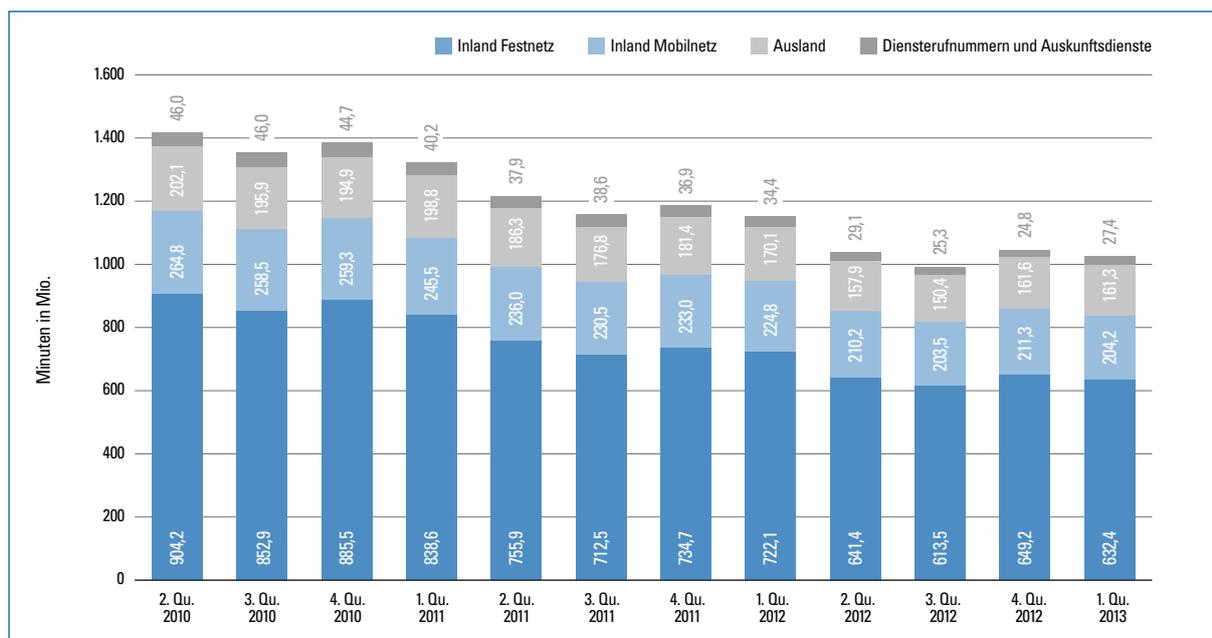
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Telefonate ins heimische Mobilnetz sind mit 29,2 Mio Euro bzw. 42,7% für den größten Teil der Verbindungsumsätze verantwortlich. Hier gab es im Vergleich zum Quartal davor einen Rückgang um 5,4% auf 29,2 Mio. Euro.
- Den zweitgrößten Teil stellen Verbindungen ins Ausland dar, Telefonate ins inländische Festnetz sind aber beinahe gleichauf (25,8% bzw. 25,5% der Verbindungsumsätze). In beiden Kategorien gab es im Vergleich zum 4. Quartal 2012 einen Rückgang um rund 3%.
- Mit Telefonaten zu Diensterufnummern wurden 4,2 Mio. Euro umgesetzt (minus 1,5%).

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ FESTNETZMINUTEN WIEDER RÜCKLÄUFIG



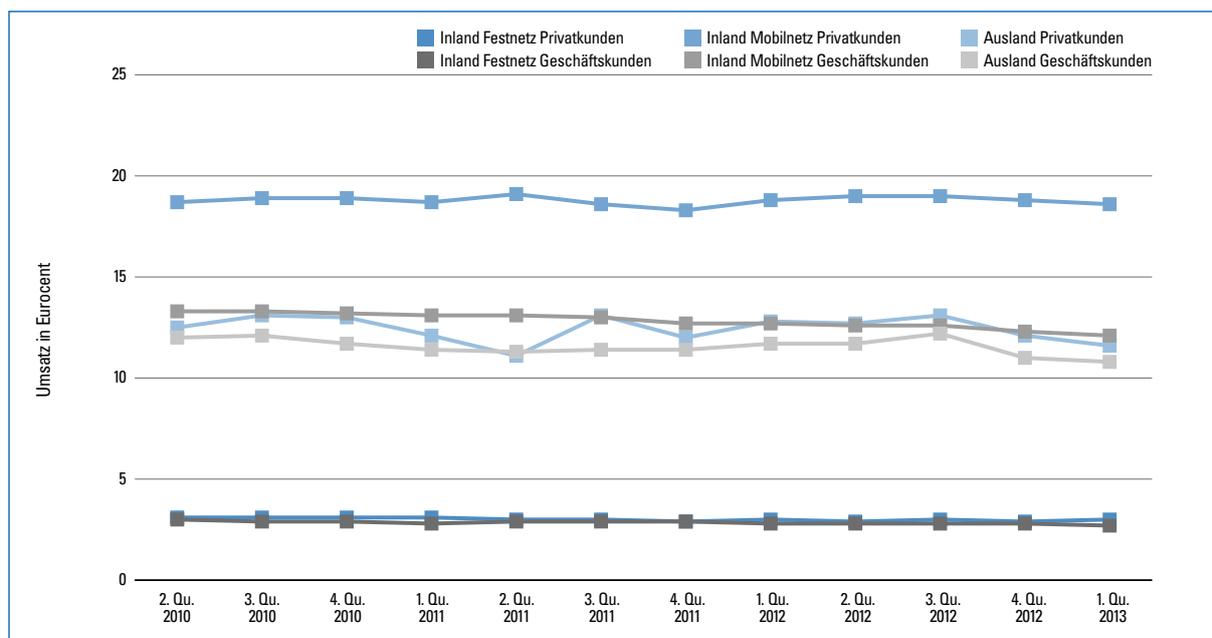
In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.*

- Im 1. Quartal 2013 wurden insgesamt 1,03 Mrd. Minuten telefoniert, 2,1% weniger als im Quartal zuvor.
- Den größten Teil machen Minuten ins österreichische Festnetz aus, insgesamt 632,4 Mio. Minuten. Etwa ein Fünftel (204,2 Mio.) entfällt auf Minuten in österreichische Mobilnetze. Anrufe ins Ausland machen 15,7% der telefonierten Minuten aus und Telefonate zu Diensterufnummern lediglich 2,7%.
- Den prozentuell stärksten Rückgang im Vergleich zum 4. Quartal 2012 gab es bei Anrufen ins Mobilnetz (minus 3,3%), gestiegen sind hingegen nur die Minuten zu Diensterufnummern (plus 10,8%).

* Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ DURCHWEGS GERINGERER UMSATZ JE GESPRÄCHSMINUTE

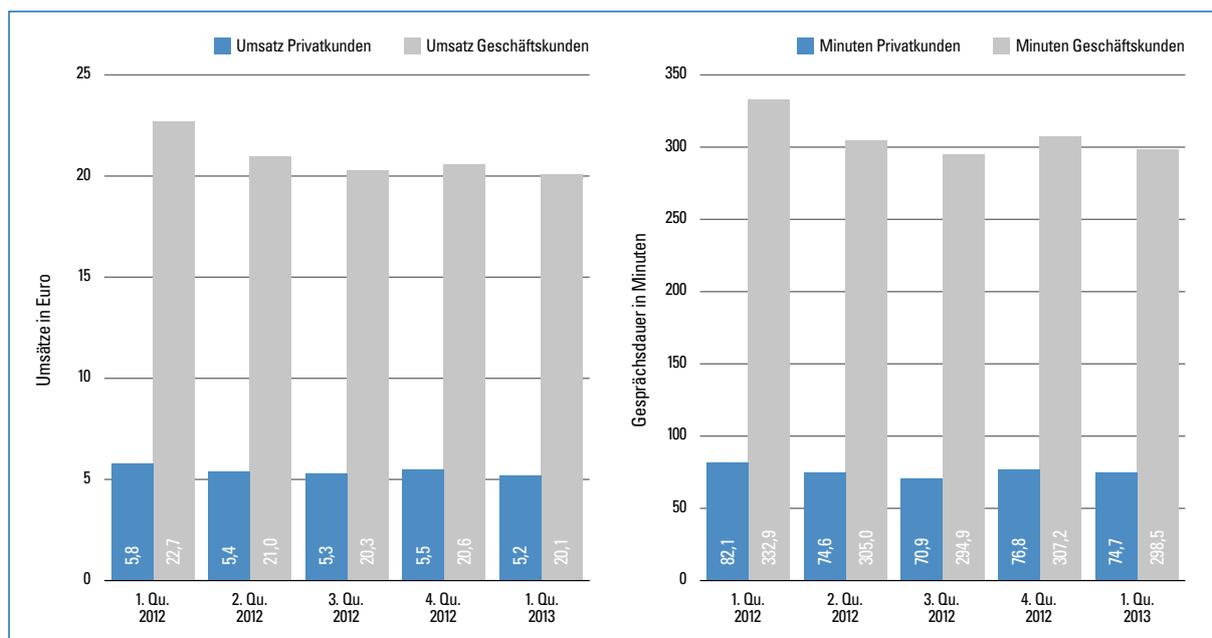


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Umsätze pro Gesprächsminute im Festnetz sind bei Geschäftskunden bei Anrufen in alle hier angeführten Destinationen geringer als im Privatkundenbereich. Der geringste Umsatz pro Minute entfiel auf Anrufe von Geschäftskunden ins österreichische Festnetz (2,71 Eurocent), der höchste Umsatz wurde mit Anrufen von Privatkunden ins Mobilnetz erreicht (18,64 Eurocent).
- Im Vergleich zum 4. Quartal 2012 waren die Umsätze pro Gesprächsminute im 1. Quartal 2013 in fast allen Kategorien niedriger, lediglich Privatkunden-Anrufe ins heimische Festnetz brachten um 0,4% mehr Umsatz als im Vorquartal.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ VERBINDUNGSUMSATZ PRO MINUTE UND TEILNEHMER SINKT



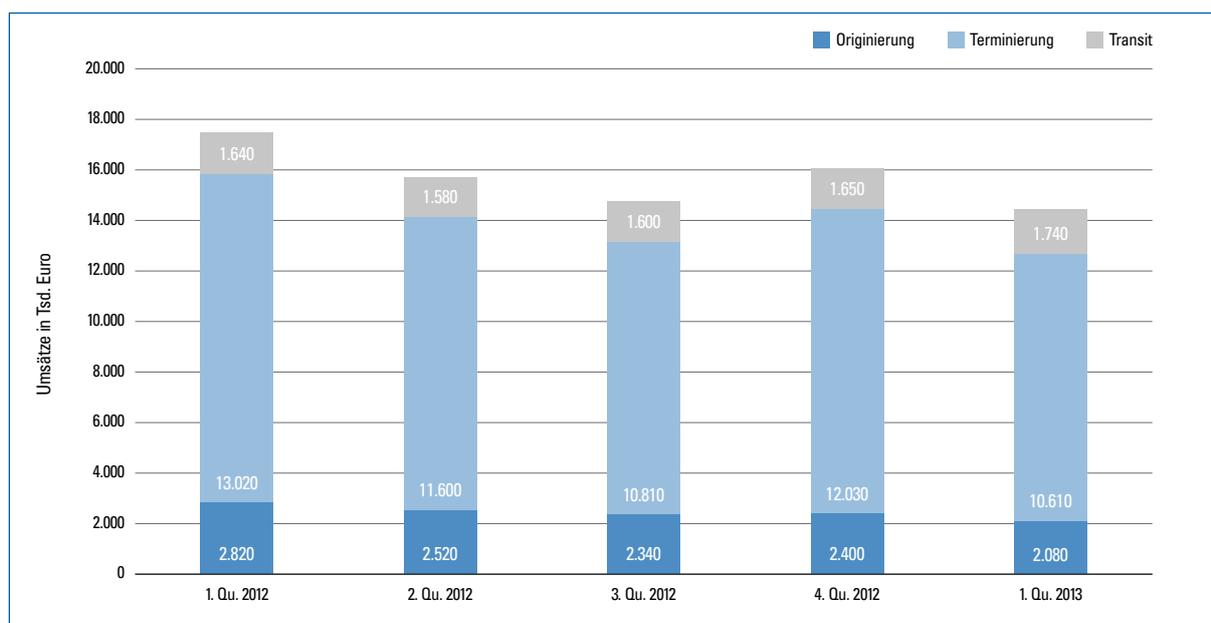
Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal.

Die Einschränkung der Betrachtung von Gesamtumsätzen auf Verbindungsumsätze wurde notwendig, da durch die novellierte KEV die Erfassung von Grundentgelten bei Bündelprodukten mit einem Breitbandprodukt nunmehr unter der Breitband-Abfrage erfolgt und daher an dieser Stelle die Gesamtumsätze je Teilnehmer und Monat zu gering ausgewiesen würden.

- Privatkunden brachten Festnetzansatzern im 1. Quartal 2013 durchschnittlich 5,2 Euro Verbindungsumsatz pro Monat ein. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet das einen Rückgang um 4,7%. Bei Geschäftskunden lag der Verbindungsumsatz bei 20,1 Euro, 2,7% weniger als im 4. Quartal 2012.
- Die durchschnittlich telefonierten Minuten pro Kunde und Monat gingen ebenfalls sowohl bei Privatkunden (minus 2,7%) als auch bei Geschäftskunden (minus 2,8%) zurück.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ TRANSITUMSÄTZE STEIGEN WIEDER AN

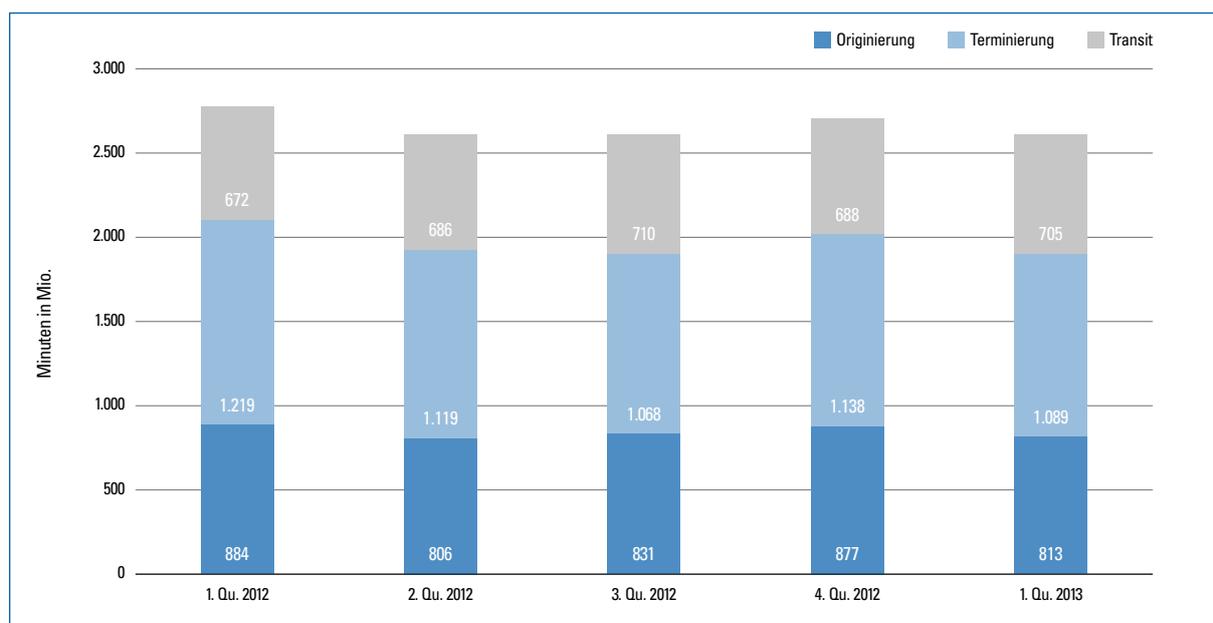


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Im 1. Quartal 2013 betragen die Vorleistungsumsätze in Summe 14,4 Mio. Euro, um 10,2% weniger als im 4. Quartal 2012.
- Den größten Teil stellten mit 10,6 Mio. Euro die Terminierungsumsätze (minus 11,8%). Originierungsumsätze machten 2,1 Mio. Euro aus (minus 13,2%). Einen Anstieg gegenüber dem 4. Quartal 2012 gab es hingegen bei Transitumsätzen (plus 5,6%).

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ RÜCKGANG BEI ORIGINIERUNG UND TERMINIERUNG

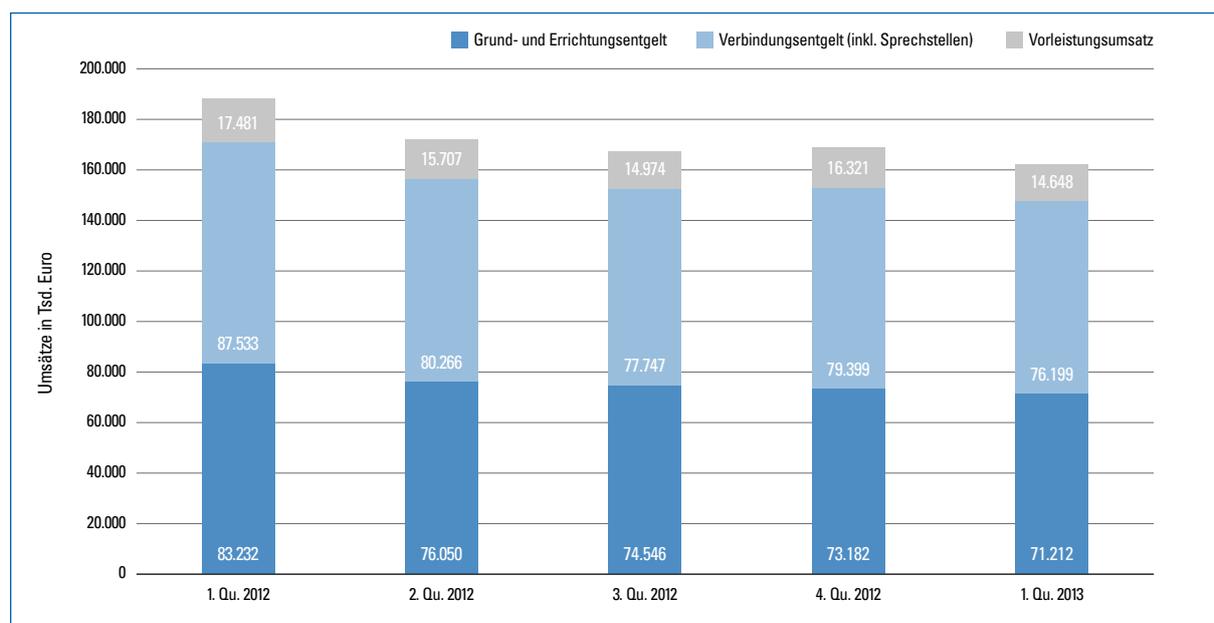


Ebenso wie bei Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Korrespondierend zu den oben angeführten Umsätzen gab es auch bei Vorleistungsminuten im 1. Quartal 2013 im Bereich der Originierung und Terminierung einen Rückgang (um 7,5% bzw. 4,3%). Die Anzahl der Transitminuten hat um 2,5% zugenommen.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ GESAMTUMSATZ NIMMT LEICHT AB

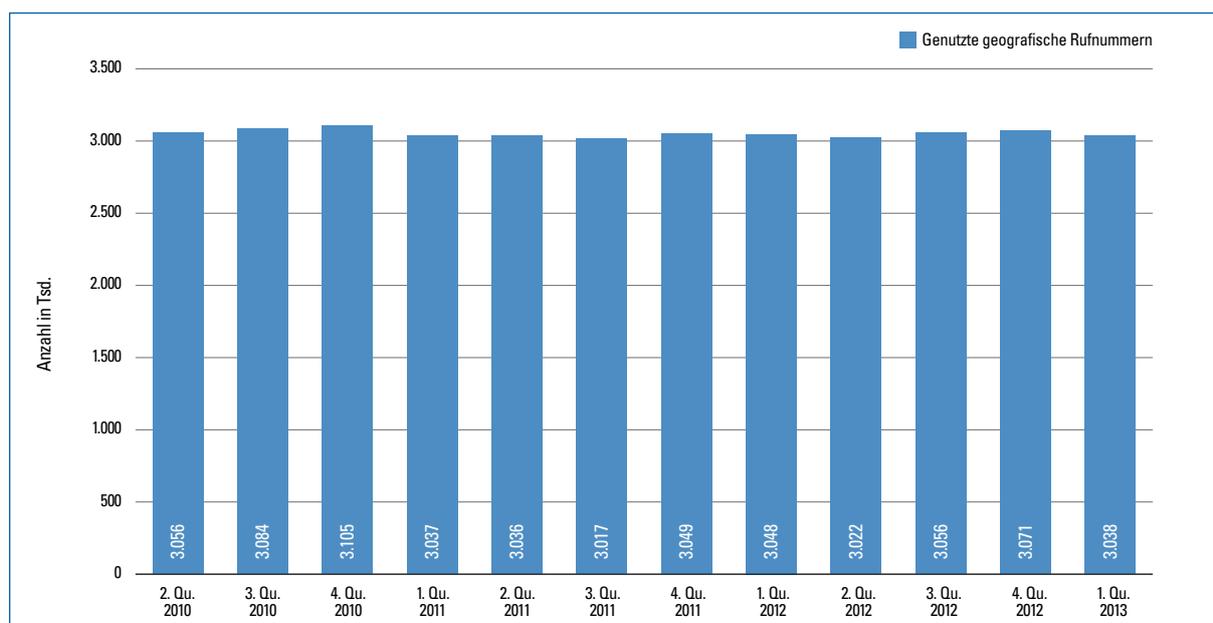


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionstarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz betrug im 1. Quartal 2013 insgesamt 162,1 Mio. Euro, um 4,1% weniger als im Quartal davor.
- Den größten Teil machten Verbindungsentgelte (inkl. Umsätze aus öffentlichen Sprechstellen) aus, insgesamt 76,2 Mio. Euro. Ähnlich hoch, nämlich 71,2 Mio. Euro, waren die Umsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (exkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband).
- Vorleistungsumsätze machen mit 14,6 Mio. Euro nur 9,0% des Gesamtumsatzes aus.
- Der Rückgang bei Umsätzen aus Zugangsleistungen vom 1. Quartal 2012 auf das 2. Quartal 2012 ist zum Teil auf die geänderte Zuordnung eines größeren Betreibers zurückzuführen, der die Umstellung auf die novellierte KEV-Abfrage erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ LEICHTER RÜCKGANG GEGENÜBER VORQUARTAL

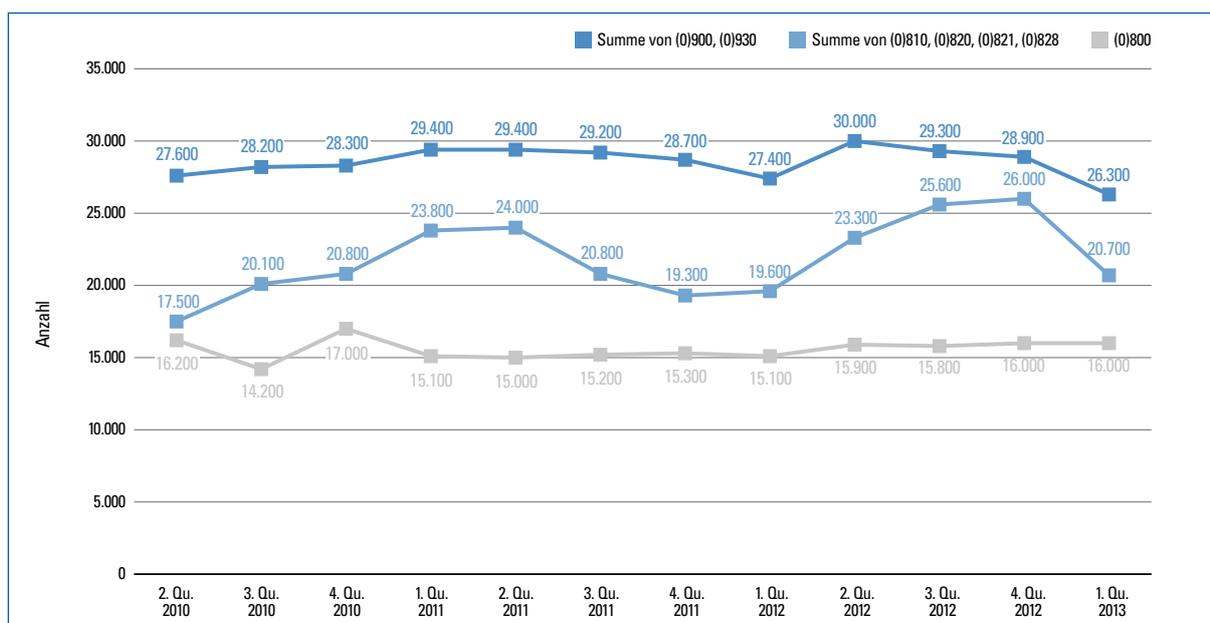


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Ende März 2013 wurden 3.038.000 Rufnummern genutzt, das bedeutet einen leichten Rückgang um 1,1% gegenüber Ende Dezember 2012.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ RÜCKGANG BEI (0)810-, (0)820-, (0)821- UND (0)828-NUMMERN



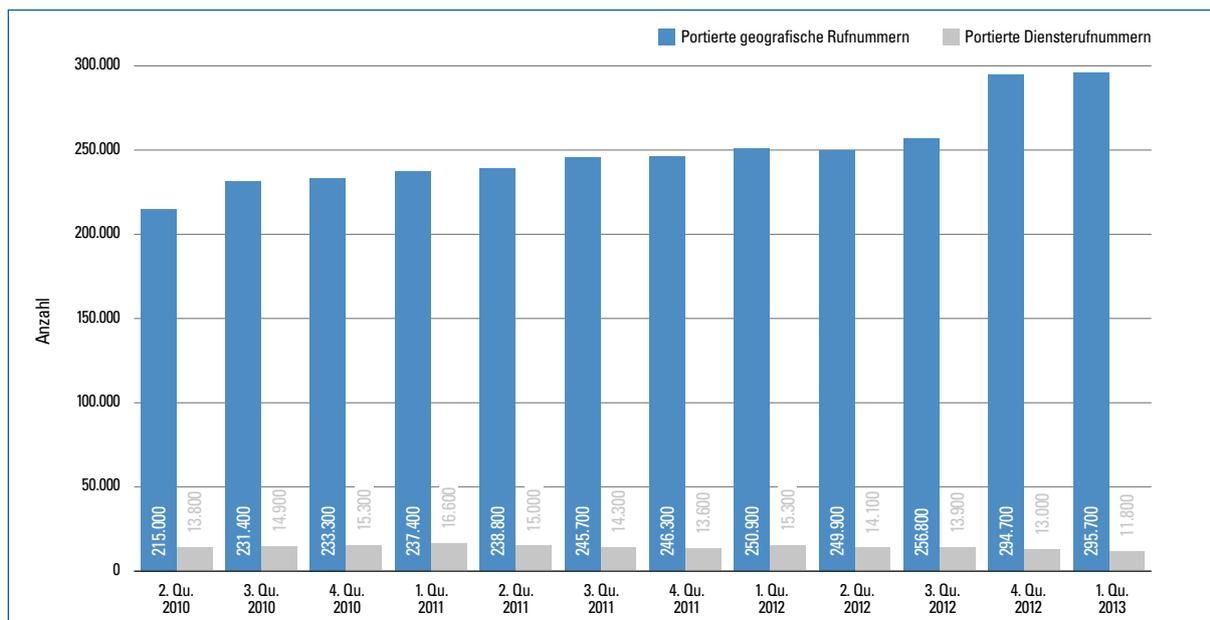
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Insgesamt wurden Ende des 1. Quartals 2013 rund 131.500 Diensterufnummern genutzt. Diese Zahl umfasst neben den in der Grafik dargestellten Diensterufnummern auch jene mit den Vorwahlen (0)720 und (0)780 (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).
- Die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 und (0)930 ist auf 26.300 zurückgegangen. Ebenso gab es bei den (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern einen deutlichen Rückgang auf 20.700.
- Die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)800 ist dagegen konstant geblieben.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Summe der portierten geografischen Rufnummern betrug Ende des 1. Quartals 2013 295.700. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein leichter Anstieg um 0,3%, der damit deutlich hinter dem Anstieg vom 3. Quartal auf das 4. Quartal 2012 zurückblieb.
- Portierte Diensterufnummern gab es hingegen 11.800, um 9,5% weniger als im 4. Quartal 2012.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 7)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2010	2. Qu.	2.119.957	625.422
	3. Qu.	2.118.770	622.214
	4. Qu.	2.144.100	618.434
2011	1. Qu.	2.122.930	653.734
	2. Qu.	2.125.333	648.963
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.106.352	633.609
	2. Qu.	2.083.166	625.699
	3. Qu.	2.073.024	623.398
	4. Qu.	2.066.284	619.695
2013	1. Qu.	2.049.383	618.899

FESTNETZPENETRATION (SEITE 8)

		in Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2010	2. Qu.	58,5%	207,8%
	3. Qu.	58,5%	206,7%
	4. Qu.	59,2%	205,4%
2011	1. Qu.	58,2%	214,0%
	2. Qu.	58,2%	212,4%
	3. Qu.	58,1%	212,1%
	4. Qu.	57,9%	211,1%
2012	1. Qu.	57,7%	207,4%
	2. Qu.	57,1%	204,8%
	3. Qu.	56,8%	204,1%
	4. Qu.	56,6%	202,9%
2013	1. Qu.	56,1%	202,6%

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 9)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2010	2. Qu.	2.406.363	339.015	10.137		
	3. Qu.	2.405.450	335.534	10.157		
	4. Qu.	2.431.610	330.924	10.163		
2011	1. Qu.	2.447.333	329.330	10.204		
	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.421.504	318.457	11.794	573.371	26.190
	2. Qu.	2.394.838	314.027	11.760	584.051	26.789
	3. Qu.	2.384.665	311.757	12.008	592.729	27.435
	4. Qu.	2.377.102	308.877	12.145	604.600	27.984
2013	1. Qu.	2.363.553	304.728	12.137	610.312	30.191

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 10)

		Anzahl Anschlüsse / Kunden	
		CPS-Kunden	CbC-Kunden
2010	2. Qu.	519.965	213.068
	3. Qu.	512.731	189.685
	4. Qu.	507.363	185.894
2011	1. Qu.	500.435	184.785
	2. Qu.	494.475	181.653
	3. Qu.	487.370	125.233
	4. Qu.	422.913	123.082
2012	1. Qu.	411.346	113.531
	2. Qu.	399.908	106.640
	3. Qu.	389.495	103.044
	4. Qu.	383.023	99.417
2013	1. Qu.	372.749	95.664

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 11)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.503	37.323.505
	2. Qu.	30.938.310	37.159.011
	3. Qu.	30.308.089	36.442.367
	4. Qu.	29.249.487	36.279.635
2013	1. Qu.	27.991.237	35.773.655

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 12)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2010	2. Qu.	45.167.360	52.974.684
	3. Qu.	44.024.934	51.777.942
	4. Qu.	46.112.184	49.982.012
2011	1. Qu.	42.073.786	48.301.904
	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.115.973
	2. Qu.	33.727.694	39.356.636
	3. Qu.	32.772.377	38.034.405
	4. Qu.	33.944.355	38.368.549
2013	1. Qu.	32.088.522	37.292.009

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 13)

		in Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2010	2. Qu.	27.316.434	40.482.008	24.667.943	4.873.629	802.030
	3. Qu.	25.877.543	39.585.100	24.547.510	5.053.871	738.852
	4. Qu.	26.595.841	39.737.128	23.956.827	5.145.928	658.473
2011	1. Qu.	24.639.100	37.058.865	23.282.662	4.801.359	593.703
	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.136.899	33.268.083	20.795.843	4.499.285	*
	2. Qu.	18.343.354	31.249.663	19.249.626	4.241.687	*
	3. Qu.	17.562.086	30.220.523	19.015.255	4.008.917	*
	4. Qu.	18.449.143	30.873.235	18.679.864	4.310.663	*
2013	1. Qu.	17.876.957	29.210.668	18.047.721	4.245.186	*

* Online-Dienste werden ab Q1 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 14)

		in Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2010	2. Qu.	904.196.395	264.835.217	202.126.815	46.006.834	37.644.741
	3. Qu.	852.872.753	258.493.161	195.888.678	45.946.177	34.691.063
	4. Qu.	885.459.329	259.321.096	194.876.703	44.696.666	32.304.660
2011	1. Qu.	838.639.288	245.512.387	198.782.414	40.188.294	18.915.069
	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.083.283	224.818.972	170.057.362	34.362.284	*
	2. Qu.	641.441.138	210.189.456	157.854.147	29.064.322	*
	3. Qu.	613.484.613	203.462.091	150.349.282	25.251.700	*
	4. Qu.	649.204.481	211.320.350	161.633.905	24.754.729	*
2013	1. Qu.	632.415.429	204.242.837	161.338.179	27.423.150	*

* Online-Dienste werden ab Q1 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 15)

		in Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privatkunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2010	2. Qu.	3,07	18,72	12,46	2,98	13,30	12,01
	3. Qu.	3,15	18,90	13,11	2,93	13,27	12,10
	4. Qu.	3,10	18,89	13,02	2,91	13,19	11,68
2011	1. Qu.	3,06	18,74	12,10	2,82	13,12	11,37
	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,74	11,70
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,64	11,72
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,20
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	11,02
2013	1. Qu.	2,96	18,64	11,60	2,71	12,09	10,78

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 17)

		in Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	2.820.358	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.524.280	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.337.537	10.814.702	1.598.952
	4. Qu.	2.396.235	12.031.447	1.645.385
2013	1. Qu.	2.080.090	10.611.716	1.737.653

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

		in Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	884.196.004	1.219.043.078	672.175.766
	2. Qu.	805.510.507	1.119.284.479	685.781.022
	3. Qu.	830.733.593	1.067.666.014	709.712.872
	4. Qu.	877.459.225	1.137.967.252	688.330.138
2013	1. Qu.	813.411.830	1.089.349.389	705.273.673

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 19)

		in Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.232.213	87.532.790	17.480.985
	2. Qu.	76.050.380	80.266.015	15.706.860
	3. Qu.	74.546.209	77.746.471	14.974.274
	4. Qu.	73.182.050	79.398.981	16.321.284
2013	1. Qu.	71.211.610	76.199.124	14.648.392

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 20/22)

		Anzahl Rufnummern		
		genutzte geografische Rufnummern	portierte geografische Rufnummern	portierte Diensterufnummern
2010	2. Qu.	3.055.463	215.011	13.763
	3. Qu.	3.083.838	231.362	14.946
	4. Qu.	3.104.824	233.290	15.265
2011	1. Qu.	3.037.378	237.438	16.623
	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 21)

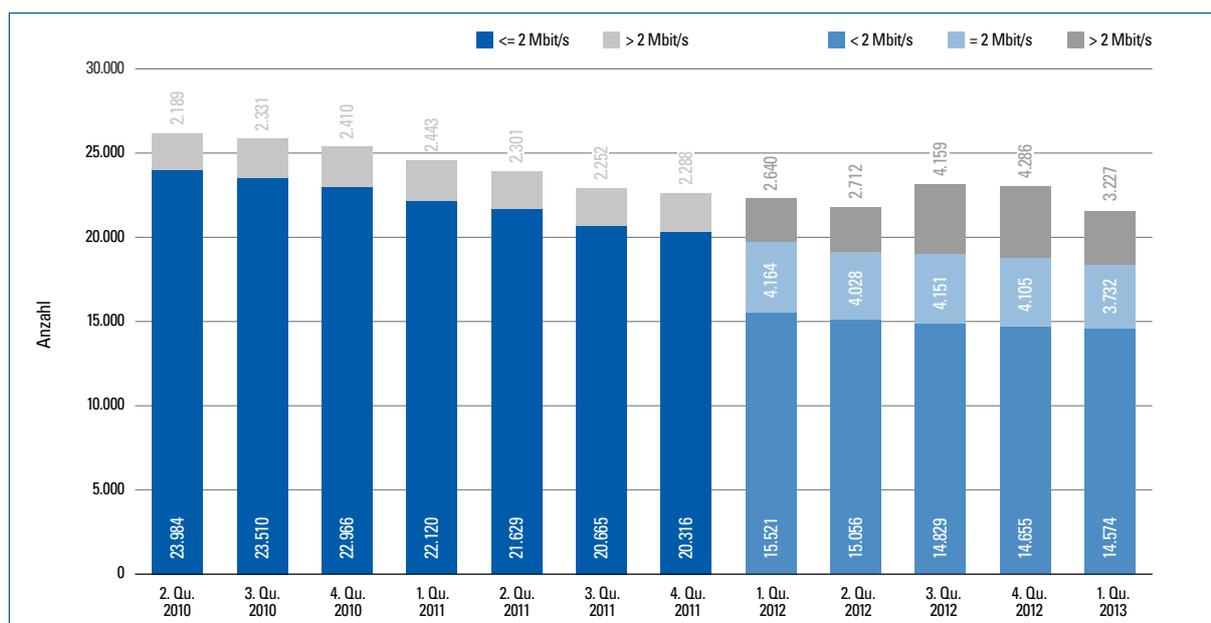
		Anzahl genutzter Diensterufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2010	2. Qu.	47.116	2.281	16.160	17.450	27.609
	3. Qu.	50.118	2.312	14.243	20.095	28.216
	4. Qu.	50.517	2.331	17.033	20.757	28.273
2011	1. Qu.	50.385	2.316	15.094	23.825	29.356
	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292

2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ GESAMTZAHL RÜCKLÄUFIG

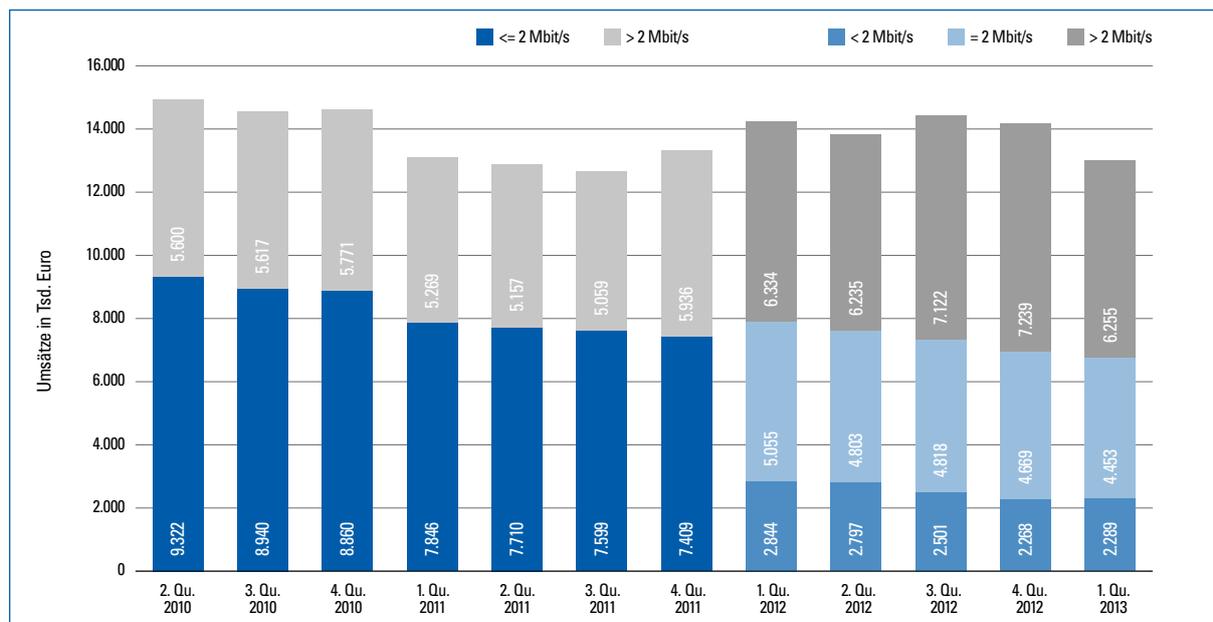


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- In Summe gab es im 1. Quartal 2013 über alle Datenraten hinweg rund 21.500 Endkundenmietleitungen, 6,6% weniger als Ende 2012.
- Mehr als zwei Drittel der Endkundenmietleitungen, rund 14.600, wiesen Datenraten von < 2 Mbit/s auf. Im Vergleich zum 4. Quartal 2012 hat sich die Anzahl kaum verändert.
- Endkundenmietleitungen in der Kategorie $= 2$ Mbit/s gab es im 1. Quartal 2013 rund 3.700, solche mit Datenraten > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s insgesamt ca. 3.200.
- Der Sprung im 3. Quartal 2012 ist auf die Datenkorrektur eines Betreibers zurückzuführen.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSATZRÜCKGANG IM VERGLEICH ZUM VORIGEN QUARTAL



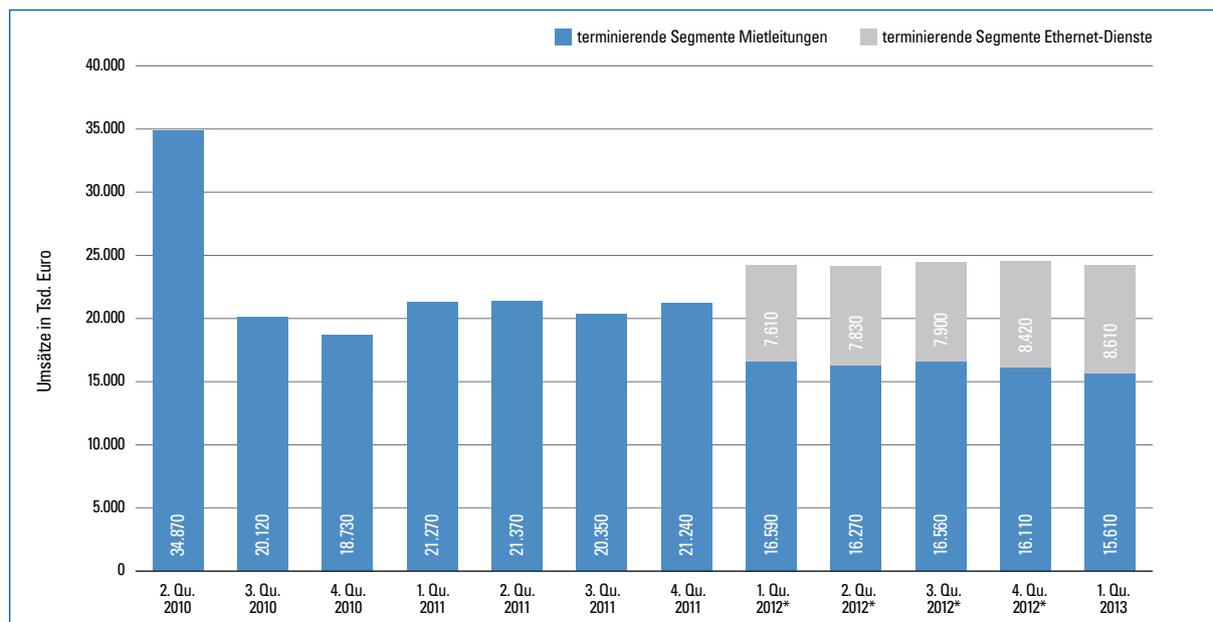
Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden.

- Die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen betragen im 1. Quartal 2013 insgesamt 13,0 Mio. Euro und damit 8,3% weniger als im 4. Quartal 2012.
- Lediglich bei Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten < 2 Mbit/s wurde ein leichtes Umsatzplus verzeichnet, bei den Bandbreiten ≥ 2 Mbit/s kam es gegenüber dem 4. Quartal 2012 zu Umsatzrückgängen.

Umsätze terminierende Segmente

➔ UMSATZWACHSTUM BEI ETHERNET-DIENSTEN



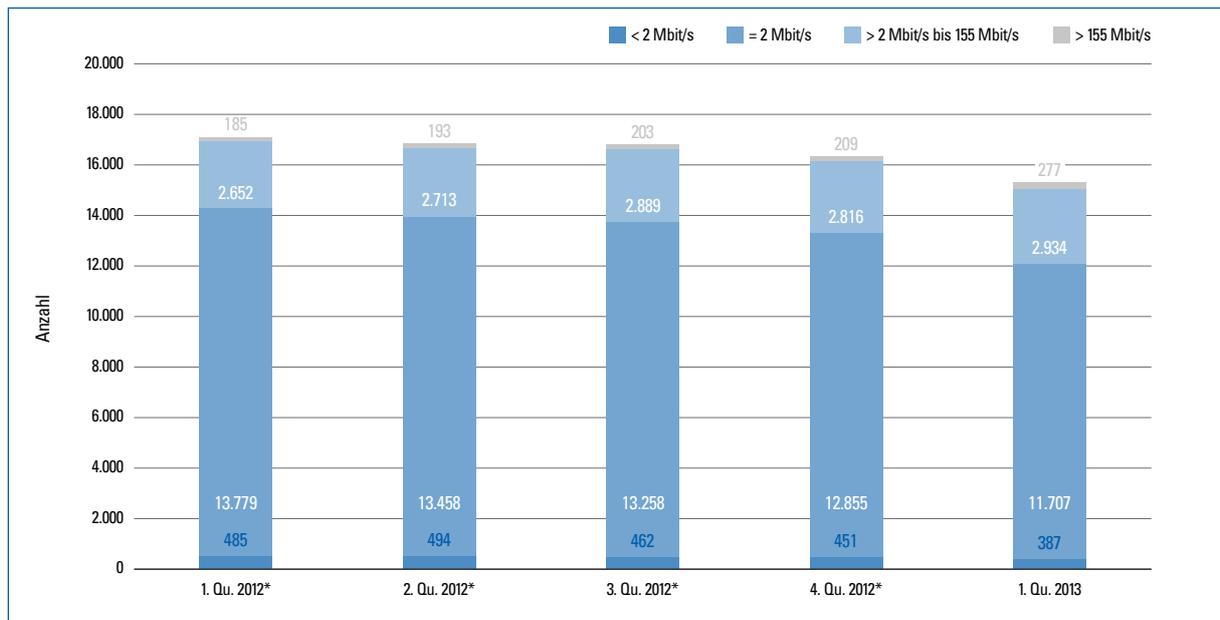
In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten (siehe Glossar) dargestellt. Bis Ende 2011 wurden nur die Umsätze aus Mietleitungen abgefragt, ab dem 1. Quartal 2012 werden darüber hinaus Umsätze aus Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite dargestellt. Ethernet-Dienste können wie Mietleitungen zur Übertragung von z.B. Daten- und Sprachverkehr verwendet werden, sind aber in der Regel flexibler (mehr Bandbreitenabstufungen) und günstiger als „traditionelle“ Mietleitungen, die meist auf SDH-Technologie basieren.

- Terminierende Segmente brachten im 1. Quartal 2013 einen Umsatz von insgesamt 24,2 Mio. Euro, 1,3% weniger als im Quartal davor.
- Terminierende Segmente von Mietleitungen machten hierbei den größten Teil aus (64,5%), es wurden 15,6 Mio. Euro umgesetzt.
- Die Umsätze aus terminierenden Segmenten von Ethernet-Diensten wachsen seit Beginn der Erhebung (KEV-Novelle 2012) kontinuierlich. Im 1. Quartal 2013 wurden 8,6 Mio. Euro umgesetzt.
- Die Halbierung der Umsätze vom 2. auf das 3. Quartal 2010 kommt durch die Verschmelzung von mobilkom austria AG mit Telekom Austria AG zustande, wodurch die vormals zwischen den beiden Unternehmen generierten Vorleistungsumsätze wegfielen.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen

➔ ANZAHL WEITERHIN RÜCKLÄUFIG



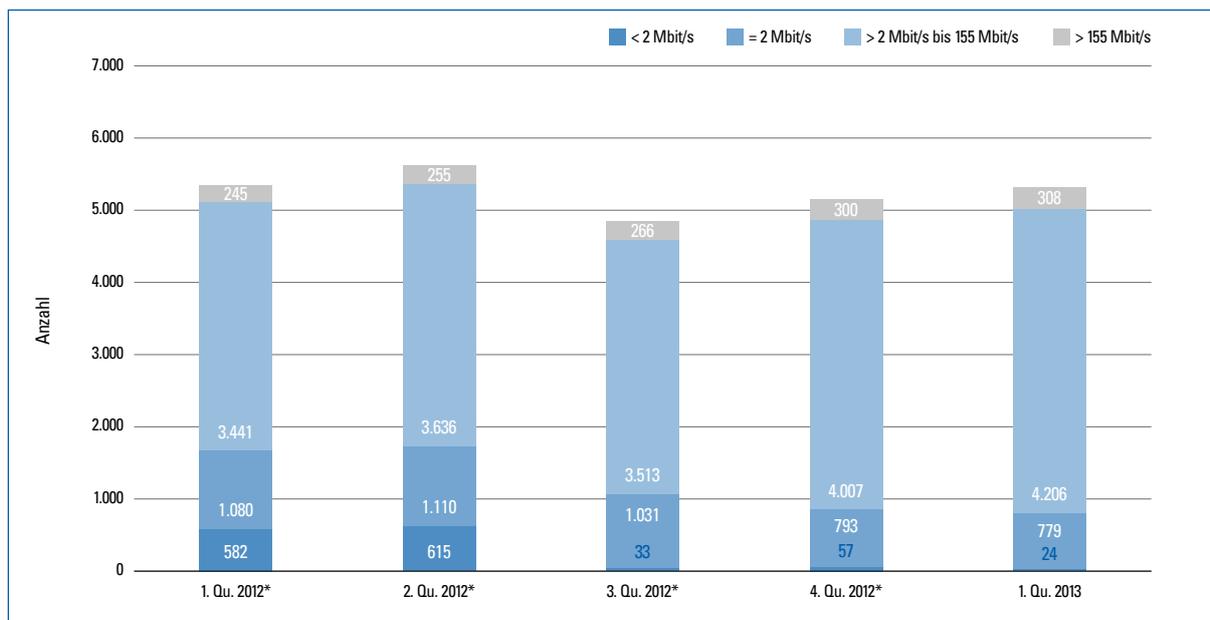
In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl nationaler terminierender Segmente von Mietleitungen verringert sich weiterhin. Im Vergleich zum Quartal davor gab es Ende des 1. Quartals 2013 6,3% weniger nationale terminierende Segmente von Mietleitungen – insgesamt rund 15.300.
- Es dominieren die terminierenden Segmente mit der Bandbreite 2 Mbit/s, etwas mehr als drei Viertel (76,5%) der terminierenden Segmente von Mietleitungen fallen in diese Kategorie.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste

➔ ZUNAHME BEI TERMINIERENDEN SEGMENTEN VON ETHERNET-DIENSTEN



Auf Vorleistungsebene werden in zunehmendem Maße „traditionelle“ Mietleitungen durch Ethernet-Dienste (siehe Glossar) ersetzt.

In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Ende März 2013 gab es insgesamt rund 5.300 terminierende Segmente von Ethernet-Diensten, das sind etwas mehr als Ende Dezember 2012 (plus 3,1%).
- Hier sind im Gegensatz zu den terminierenden Segmenten von Mietleitungen die Bandbreiten > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s dominierend. Fast vier Fünftel (79,1%) der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten sind dieser Kategorie zuzuordnen.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 29)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	2. Qu.	23.984	2.189				
	3. Qu.	23.510	2.331				
	4. Qu.	22.966	2.410				
2011	1. Qu.	22.120	2.443				
	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.521	4.164	2.452	188
	2. Qu.			15.056	4.028	2.515	198
	3. Qu.			14.829	4.151	3.881	278
	4. Qu.			14.655	4.105	3.996	290
2013	1. Qu.			14.574	3.732	2.951	276

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 30)

		in Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2010	2. Qu.	9.322.416	5.600.087				
	3. Qu.	8.939.548	5.617.284				
	4. Qu.	8.859.978	5.770.830				
2011	1. Qu.	7.845.978	5.268.680				
	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.843.895	5.054.625	5.745.004	588.660
	2. Qu.			2.796.818	4.803.477	5.642.313	592.896
	3. Qu.			2.501.486	4.817.632	6.415.256	706.977
	4. Qu.			2.267.749	4.668.726	6.535.767	703.659
2013	1. Qu.			2.289.226	4.453.223	5.552.906	702.134

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 31)

		in Euro			
		terminierende Segmente Mietleitungen	terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2010	2. Qu.	34.865.898		4.788.123	
	3. Qu.	20.120.813		2.933.316	
	4. Qu.	18.729.206		2.728.050	
2011	1. Qu.	21.273.113		2.554.325	
	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	16.585.014	7.613.670	2.109.440	355.147
	2. Qu.	16.265.781	7.834.930	1.988.042	393.413
	3. Qu.	16.557.975	7.895.748	1.979.038	721.623
	4. Qu.	16.112.132	8.422.471	1.889.468	746.159
2013	1. Qu.	15.613.291	8.608.701	1.830.584	500.394

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 32)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	485	13.779	2.652	178	6
	2. Qu.	494	13.458	2.713	186	7
	3. Qu.	462	13.258	2.889	195	7
	4. Qu.	451	12.855	2.816	202	7
2013	1. Qu.	387	11.707	2.934	268	8

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 33)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	582	1.080	3.441	223	22
	2. Qu.	615	1.110	3.636	235	20
	3. Qu.	33	1.031	3.513	263	3
	4. Qu.	57	793	4.007	297	3
2013	1. Qu.	24	779	4.206	304	4

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	431.802	1.627.720	1.941.522	889.665
	2. Qu.	5.543	421.883	1.688.865	2.054.495	978.115
	3. Qu.	5.175	420.039	1.817.303	2.208.215	978.115
	4. Qu.	4.876	407.206	1.854.917	2.240.302	978.115
2013	1. Qu.	4.372	386.344	1.816.988	3.785.346	1.029.606

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

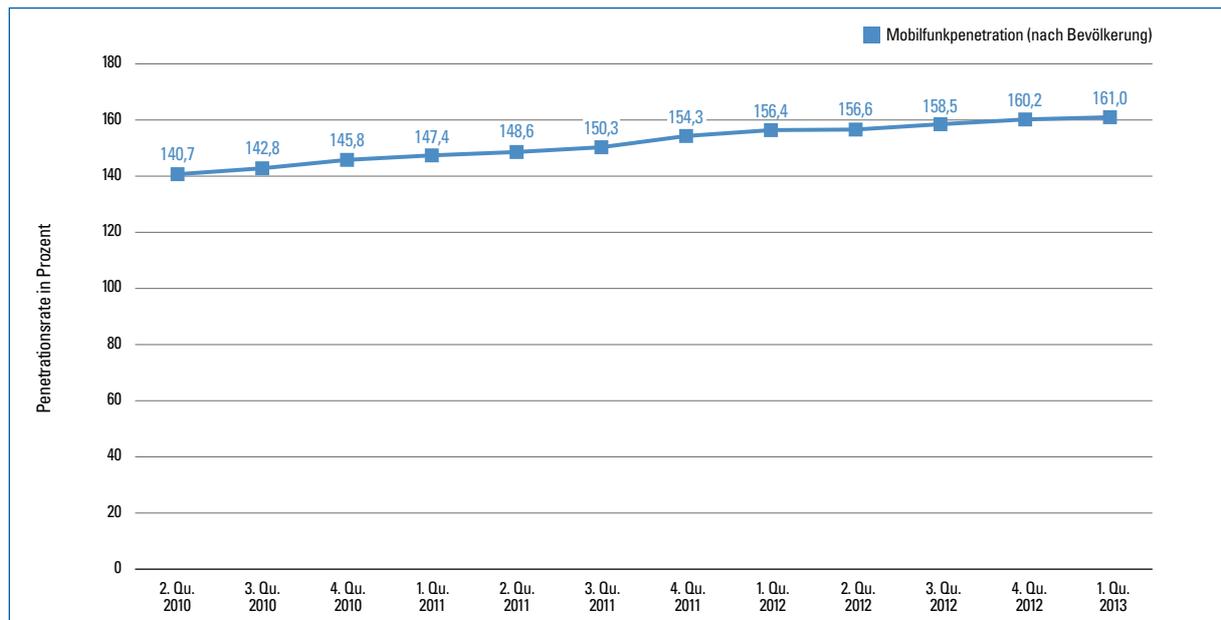
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.536	35.307	1.365.305	2.415.179	348.348
	2. Qu.	5.883	36.299	1.419.725	2.481.806	315.172
	3. Qu.	362	33.720	1.352.435	2.703.732	49.764
	4. Qu.	573	25.899	1.457.926	2.972.157	49.764
2013	1. Qu.	268	25.485	1.556.219	3.019.320	81.403

3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ WIEDER DEUTLICHER ZUWACHS



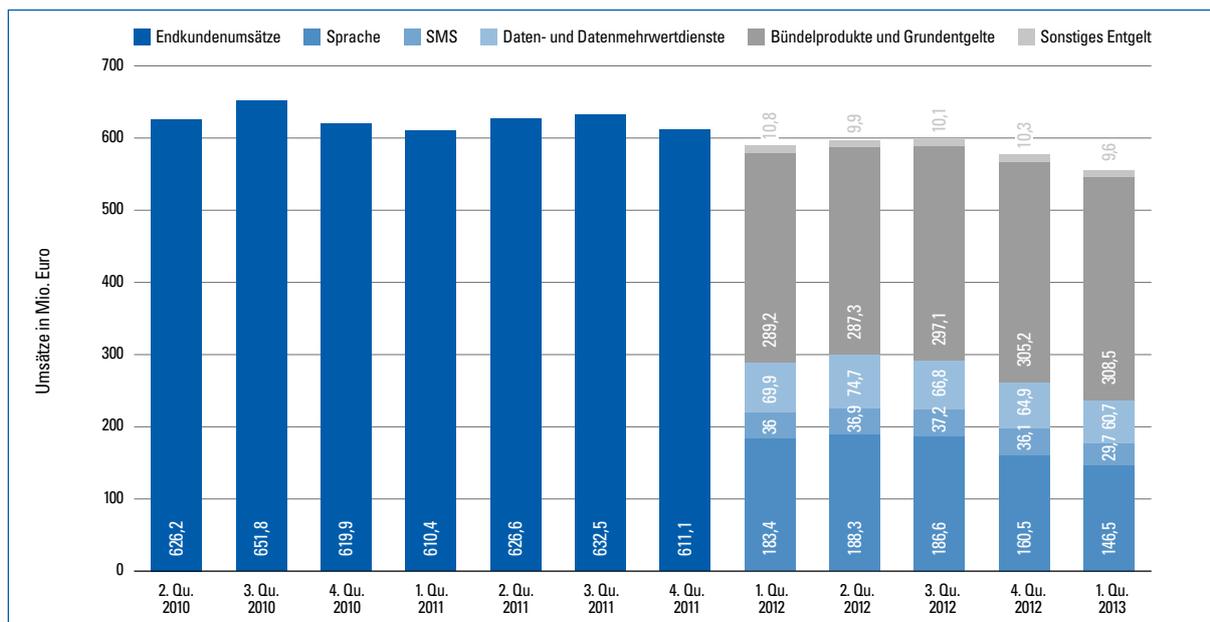
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Nach einer kurzen Abflachung der Penetrationsrate Anfang letzten Jahres nimmt diese nun wieder deutlich zu. Aktuell liegt die Penetrationsrate bei 161,0% und damit um 0,8 Prozentpunkte höher als im Quartal davor.
- Treiber dieser Entwicklung sind die zunehmende Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse sowie der Anstieg der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M), die abseits von Handys genutzt werden (z.B. für Verkehrsleitsysteme, KFZ-Software etc.).

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ ANHALTENDER TREND ZU GÜNSTIGEREN ALL-IN-TARIFEN



Zu berücksichtigen sind alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV werden die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

■ In Summe betragen die Endkundenumsätze im Mobilfunk im 1. Quartal 2013 555,0 Mio. Euro. Das bedeutet gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang von 3,8%.

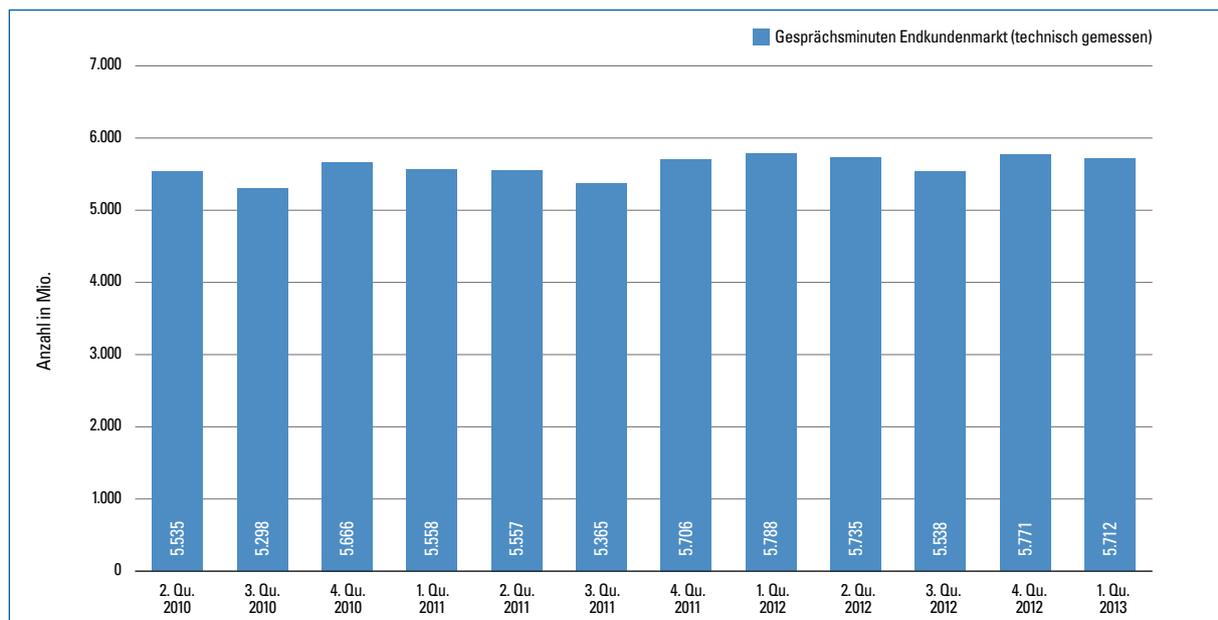
■ Von diesen 555,0 Mio. Euro entfielen 308,5 Mio. Euro auf Bündelprodukte (55,6%), 146,5 Mio. Euro auf Sprachtelefonie (26,4%), 60,7 Mio. Euro auf eindeutig mobilen Datendiensten zuordenbare Umsätze (10,9%), 29,7 Mio. Euro auf SMS (5,4%) und die restlichen 9,6 Mio. Euro auf sonstige Umsätze (1,7%).

■ Der Trend geht weg von ausschließlichen Sprach- und/oder Datendiensten hin zu günstigeren All-in-Tarifen, welche Grundentgelte, Minuten und Daten inkludieren. Damit verlagern sich die Umsätze zunehmend in die Kategorie „Bündelprodukte und Grundentgelte“.

* Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, finden sich jedoch in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI GESPRÄCHSMINUTEN

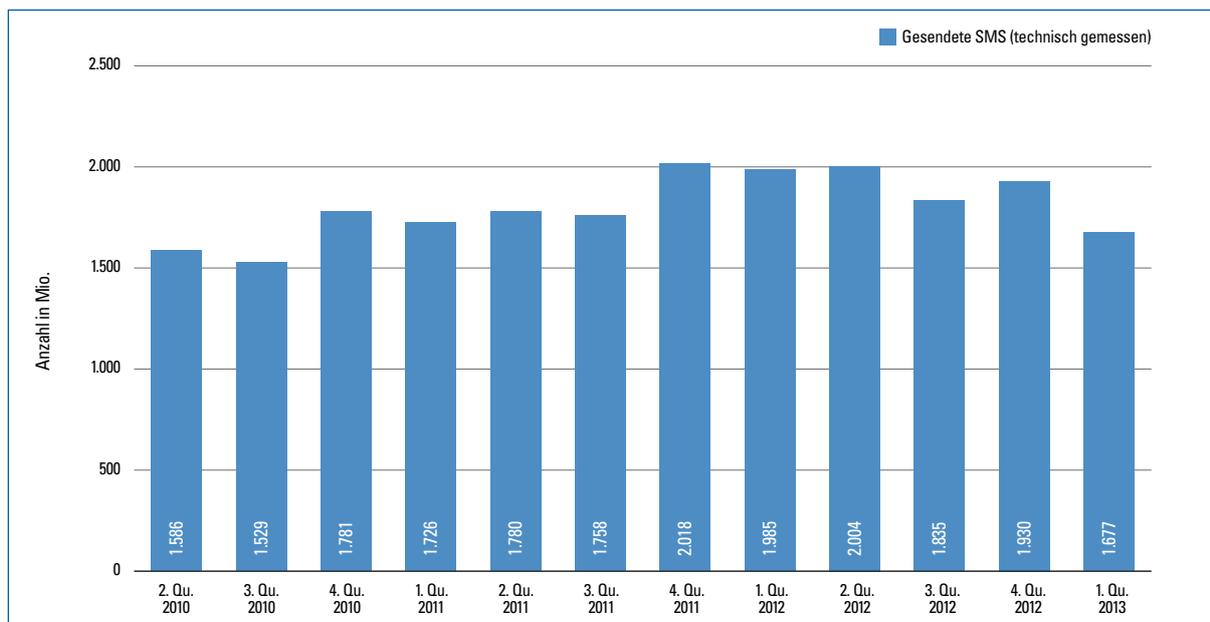


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Videotelefonie etc.

- Im ersten Quartal des Jahres wurden 5,71 Mrd. Minuten telefoniert und damit nur um ca. 1,0% weniger als Ende letzten Jahres.
- Trotz des leichten Rückgangs ist langfristig ein Trend hin zu mehr Gesprächsminuten zu beobachten, was u.a. mit der zunehmend starken Verbreitung von Bündeltarifen mit inkludierten Gesprächsminuten zu erklären ist.

SMS

➔ ZAHL DER SMS SINKT STARK

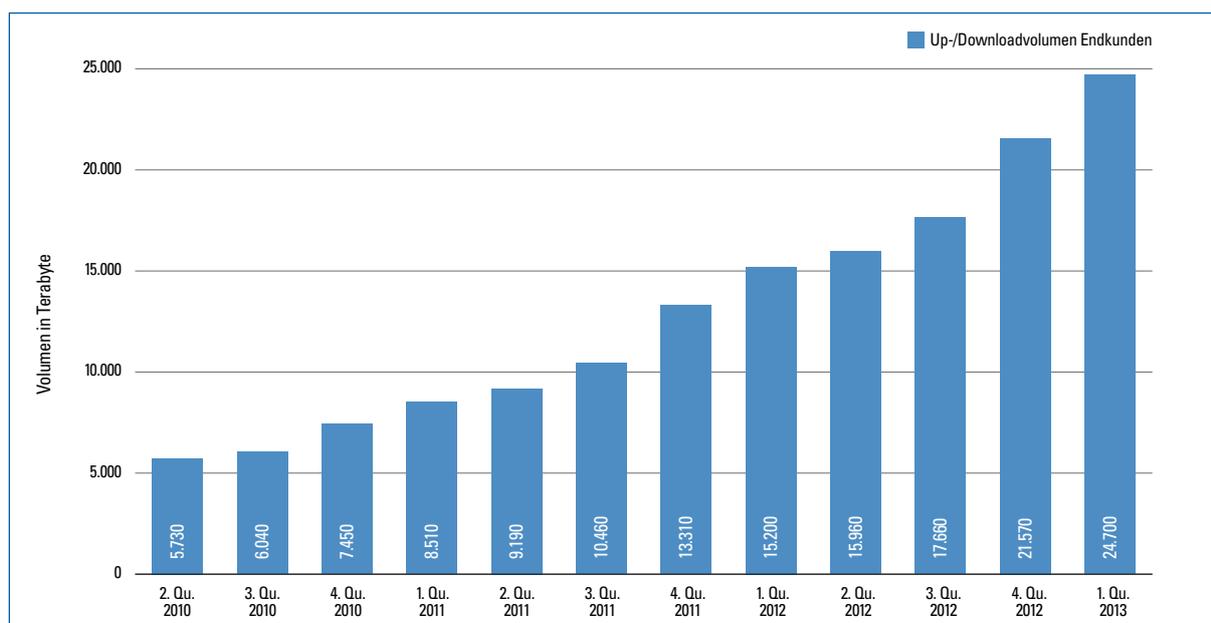


In der Abbildung dargestellt sind alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Wie immer im bisherigen Verlauf sinkt die Anzahl der SMS nach dem traditionell starken 4. Quartal im 1. Quartal ab. Heuer fällt der Rückgang um 13,1% auf 1,68 Mrd. SMS allerdings überproportional stark aus. Weniger als 1,7 Mrd. SMS wurden zuletzt im 3. Quartal 2010 gezählt.
- Die Entwicklung der nächsten Quartale wird zeigen, ob es sich um einen Ausreißer handelt, oder ob marktbedingte Entwicklungen (vermehrte Nutzung von Instant-Messaging-Diensten wie WhatsApp, iMessage oder anderer, vornehmlich auf Smartphones laufender Apps) der Grund dafür sind.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ ERNEUT DEUTLICHES WACHSTUM BEIM DATENVOLUMEN

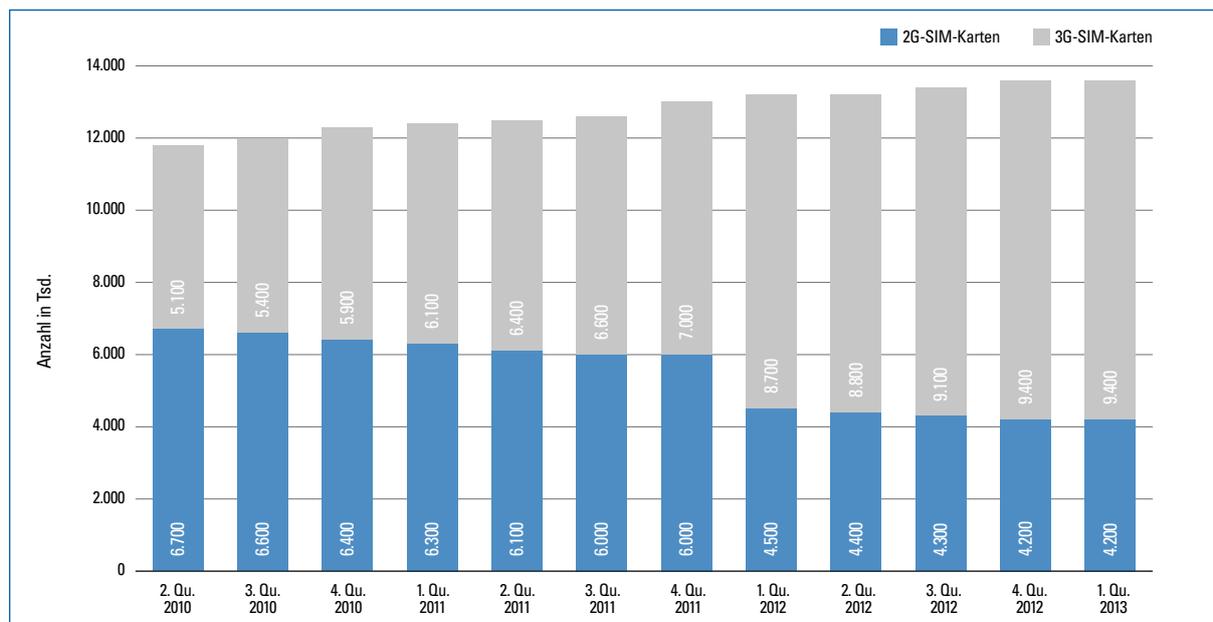


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Die ersten drei Monate des Jahres 2013 zeigen ein gewohntes Bild bei der Entwicklung des Datenvolumens. Wie in den Quartalen davor ist auch das 1. Quartal 2013 von einem starken Wachstum geprägt. 24.700 Terabyte bedeuten erneut eine Steigerung von 14,5% gegenüber Ende letzten Jahres.
- Derzeit scheint sich in einem Zeitraum von fünf Quartalen das Datenvolumen nahezu zu verdoppeln. Sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen, so ist aus heutiger Sicht bis Mitte 2014 mit einem Datenvolumen von 50.000 Terabyte zu rechnen.

Genutzte SIM-Karten

➔ LEICHTE STEIGERUNG AUF 13,66 MILLIONEN SIM-KARTEN

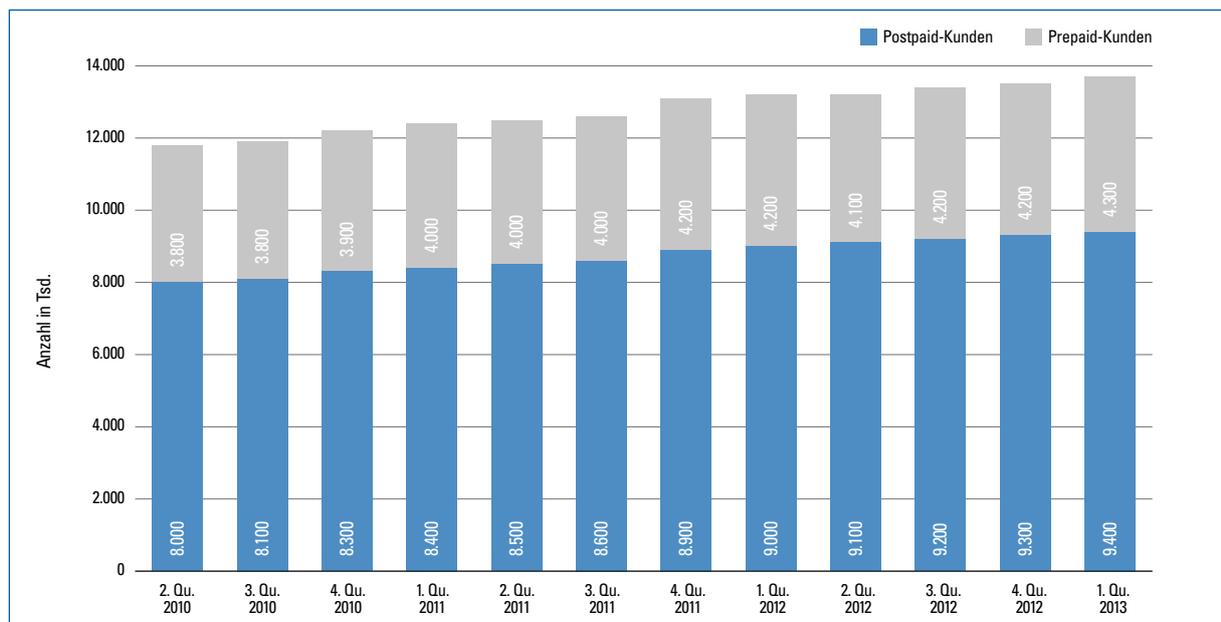


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Die Zahl der SIM-Karten hat gegenüber dem letzten Quartal nur leicht zugenommen (plus 0,6%) und hält bei 13,66 Mio.
- Davon entfallen 9,4 Mio. Karten (69,0%) auf 3G und die übrigen 4,2 Mio. Karten auf 2G (31%). 4G-Karten gibt es in Österreich vorerst nur sehr wenige (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).
- Der Sprung in der Verteilung zwischen 2G- und 3G-SIM-Karten vom 4. Quartal 2011 auf das 1. Quartal 2012 resultiert aus einer geänderten Zuteilung eines Betreibers, der all seine SIM-Karten nun als 3G-SIM-Karten ausweist.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) liegt im 1. Quartal 2013 unverändert bei 0,8% (siehe Tabelle).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ STABILES VERHÄLTNISS VON PREPAID- UND POSTPAID- KUNDEN

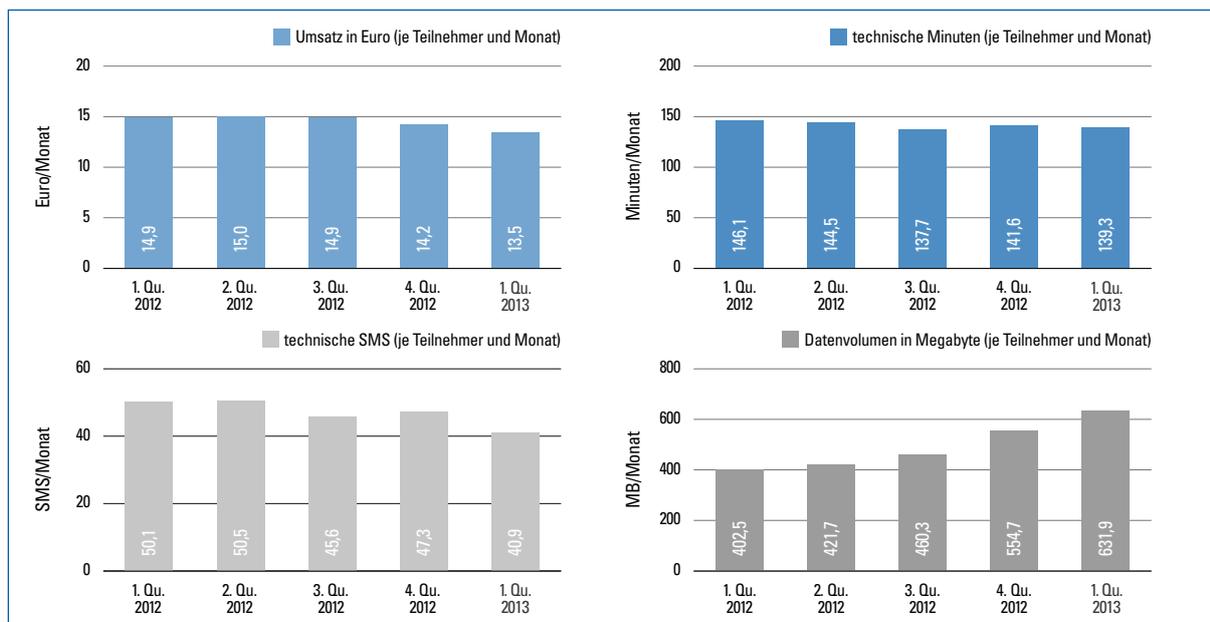


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Die Grafik veranschaulicht, wie sich die 13,66 Mio. SIM-Karten auf Prepaid- und Postpaid-Kunden verteilen. Hier ist schon seit Längerem ein recht stabiles Verhältnis zu beobachten. Im 1. Quartal 2013 waren 68,7% aller Mobilfunkkunden Postpaid-Kunden und 31,3% Prepaid-Kunden.

Der durchschnittliche Mobilfunkkunde

➔ AUFFÄLLIGER RÜCKGANG BEI SMS

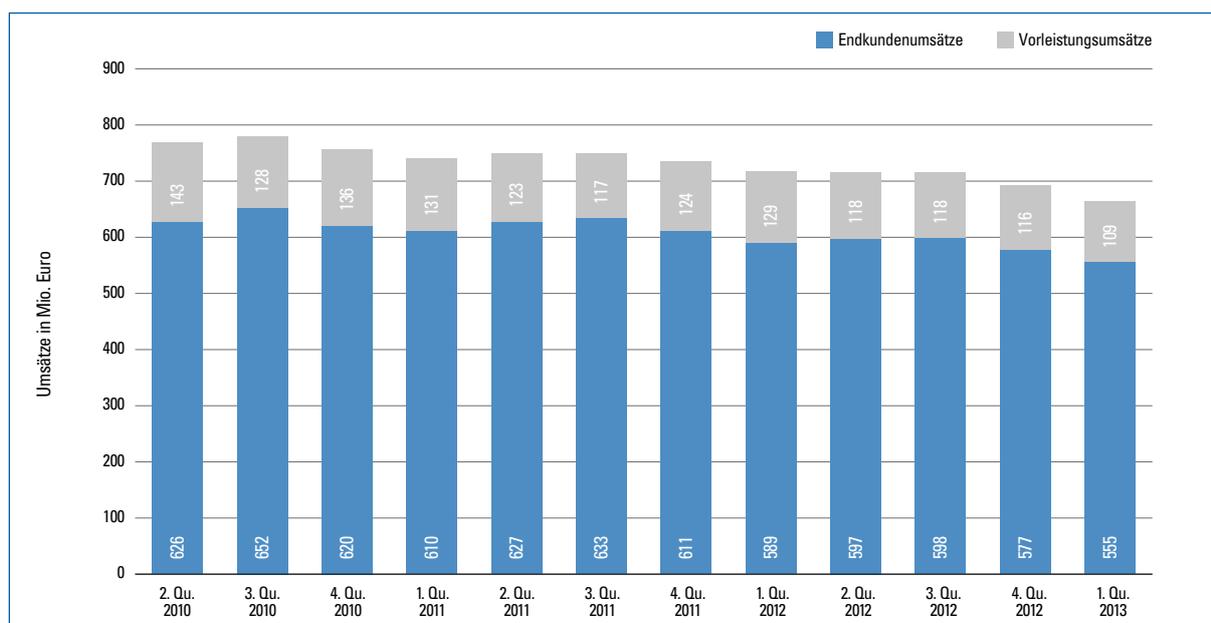


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Mobilfunkkunde im Monatsdurchschnitt des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktuellen Teilnehmerstände der Mobilfunkanbieter. MMS werden in der novellierten KEV nicht mehr abgefragt.

- Durchschnittlich brachte ein Mobilfunkkunde seinem Betreiber pro Monat im ersten Quartal 2013 13,5 Euro Umsatz. Tendenziell sinkt dieser Wert im Zeitablauf leicht ab.
- In Summe wurde durchschnittlich pro Monat im 1. Quartal des Jahres 139,3 Minuten lang aktiv telefoniert, gegenüber dem Wert des letzten Quartals bedeutet das einen Rückgang von 1,6%.
- SMS gehen im 1. Quartal 2013 stark zurück. Wurden im 4. Quartal 2012 monatlich noch rund 47 SMS versendet, so sind es heuer nur mehr knapp 41. Das entspricht einem Rückgang von 13,5%. Dieser Rückgang ist zum Teil durch die Saisonalität bedingt – das 4. Quartal ist jedes Jahr traditionell ein sehr starkes. Zum anderen dürften zunehmend datenbasierte Instant-Messaging-Dienste statt SMS für Kommunikation genutzt werden.
- Einmal mehr steigt das Datenvolumen pro Kopf und Monat kräftig an. Beinahe 632 MB wurden im 1. Quartal 2013 pro Teilnehmer und Monat durchschnittlich konsumiert. Das sind 13,9% mehr als Ende letzten Jahres.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ GESAMTUMSATZ FÄLLT ERNEUT UNTER 700-MILLIONEN-MARKE

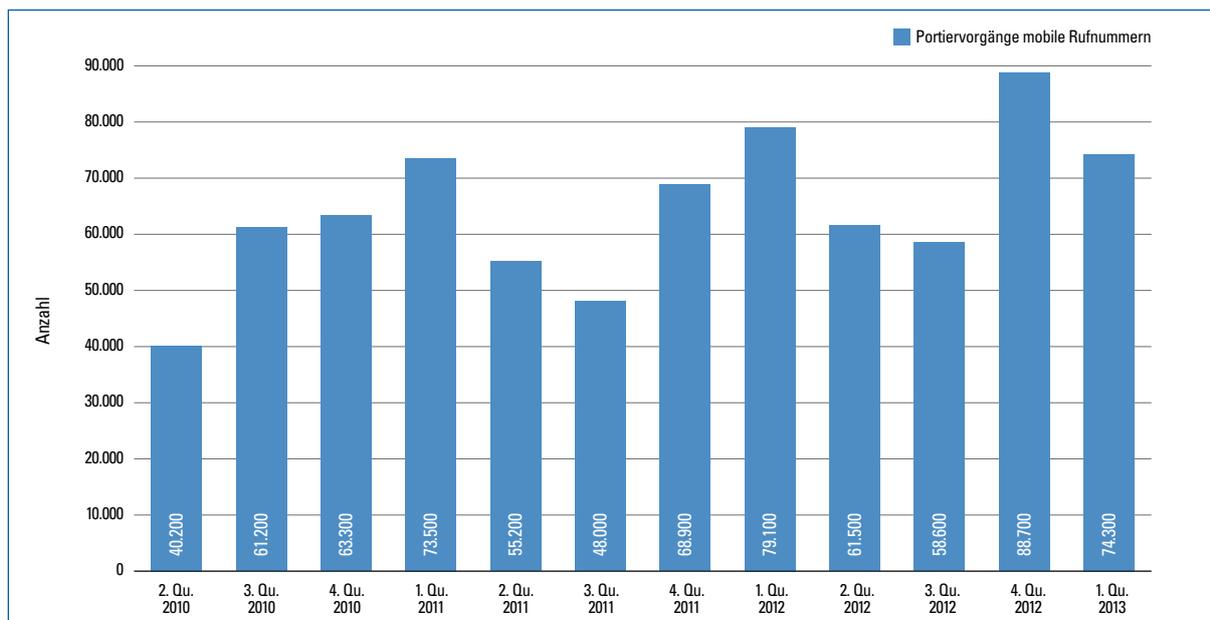


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Im 1. Quartal 2013 wurden im Mobilfunkbereich 663,5 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem Quartal davor bedeutet das einen Rückgang von 4,2% und damit einen Rückfall auf das niedrigste Niveau in der gesamten Zeitreihe.
- Von den 663,5 Mio. Euro Umsatz entfallen 555,0 Mio. Euro auf Endkundenumsätze und 108,5 Mio. Euro auf Vorleistungumsätze. Endkundenumsätze sind gegenüber Ende 2012 um 3,8% zurückgegangen, Vorleistungumsätze um 6,3%.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ ZAHL IMPORTIERTER MOBILER RUFNUMMERN GEHT ZURÜCK

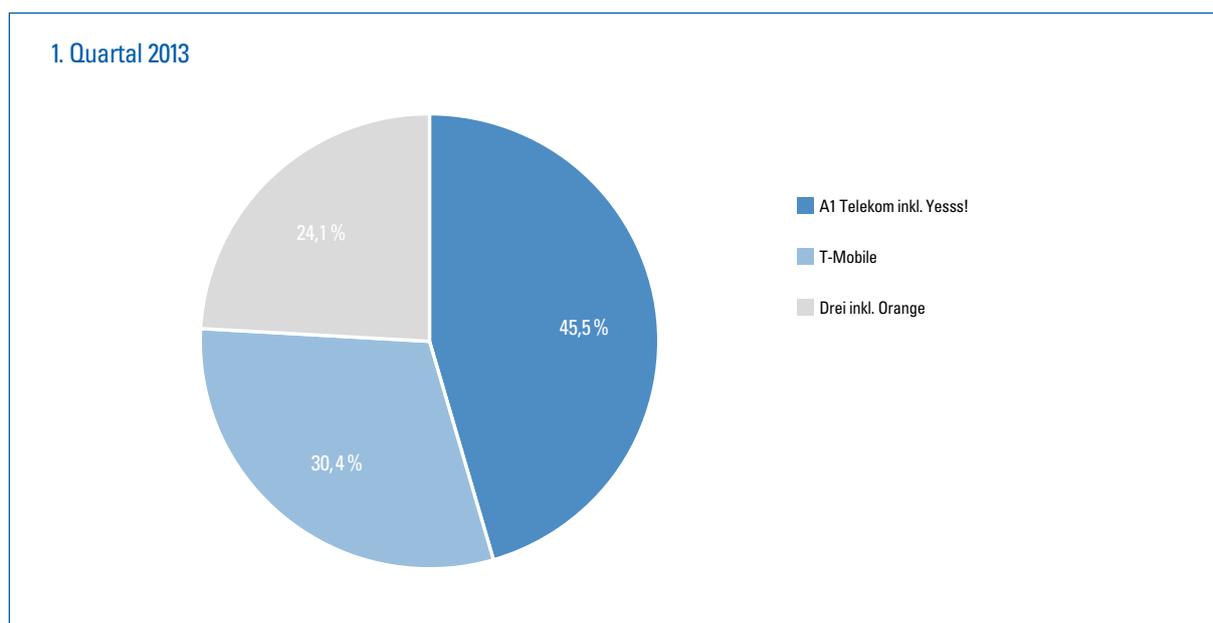


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Im 1. Quartal 2013 wurden 74.300 mobile Rufnummern importiert, das sind 16,3% weniger als im vierten Quartal 2012.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ GEÄNDERTE VERHÄLTNISSSE DUCH NEUE EIGENTÜMERSTRUKTUREN



Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Nach der Übernahme von Yesss! kommt Marktführer A1 Telekom Austria im 1. Quartal des Jahres auf einen Marktanteil von 45,5%. In absoluten Zahlen zählt A1 Telekom Austria nunmehr mit den rund 800.000 Kunden der Yesss! 6,21 Mio. Kunden.
- Hinter A1 Telekom Austria folgt mit einem Marktanteil von 30,4% T-Mobile, die gegenüber dem 4. Quartal 2012 erneut an Marktanteil verloren hat (minus 0,3 Prozentpunkte). T-Mobile hat im 1. Quartal 2013 4,15 Mio. Kunden, um knapp 15.000 weniger als Ende letzten Jahres.
- Hutchison 3G und Orange sind zwar erst ab Juli 2013 firmenrechtlich verbunden, werden hier aber bereits – der öffentlichen Wahrnehmung folgend – erstmals gemeinsam unter dem Namen Hutchison Drei Austria ausgewiesen. Hutchison Drei Austria kommt damit im 1. Quartal 2013 auf einen Marktanteil von 24,1%. Hutchison 3G hatte rund 86.000 Kunden dazugewonnen, Orange rund 12.000 Kunden verloren, macht in Summe ein Plus von rund 74.000 Kunden. Damit kommt Hutchison Drei Austria nun auf 3,28 Mio. Kunden.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 39)

		in Euro						in Prozent
		Endkundenumsätze	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Sonstiges Entgelt	Anteil Datendienste an Bündelprodukten
2010	2. Qu.	626.154.803						
	3. Qu.	651.784.166						
	4. Qu.	619.924.454						
2011	1. Qu.	610.377.233						
	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	10.792.583	18,1%
	2. Qu.		188.267.697	36.882.760	74.656.237	287.283.563	9.893.769	17,5%
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	10.132.284	16,9%
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	10.288.462	16,5%
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	9.644.009	16,5%

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2010	2. Qu.	5.535.190.357
	3. Qu.	5.297.652.964
	4. Qu.	5.666.239.267
2011	1. Qu.	5.557.671.608
	2. Qu.	5.556.743.787
	3. Qu.	5.364.599.431
	4. Qu.	5.705.787.396
2012	1. Qu.	5.788.072.050
	2. Qu.	5.734.784.353
	3. Qu.	5.537.818.294
	4. Qu.	5.771.290.667
2013	1. Qu.	5.711.663.968

SMS (SEITE 41)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2010	2. Qu.	1.585.528.257
	3. Qu.	1.529.339.478
	4. Qu.	1.780.783.386
2011	1. Qu.	1.725.954.985
	2. Qu.	1.779.843.615
	3. Qu.	1.758.186.234
	4. Qu.	2.018.375.997
2012	1. Qu.	1.984.876.550
	2. Qu.	2.003.805.415
	3. Qu.	1.835.394.527
	4. Qu.	1.929.827.033
2013	1. Qu.	1.677.485.280

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 42)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2010	2. Qu.	6.012.456.442	
	3. Qu.	6.336.680.256	
	4. Qu.	7.815.577.154	
2011	1. Qu.	8.921.282.869	
	2. Qu.	9.640.975.664	
	3. Qu.	10.968.507.825	
	4. Qu.	13.961.403.983	
2012	1. Qu.	15.941.607.958	
	2. Qu.	16.740.230.488	
	3. Qu.	18.512.934.796	
	4. Qu.	22.613.660.102	
2013	1. Qu.	25.900.761.126	

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 43)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2010	2. Qu.	6.735.549	5.056.272		
	3. Qu.	6.553.221	5.422.106		
	4. Qu.	6.366.940	5.874.145		
2011	1. Qu.	6.257.189	6.131.590		
	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 44)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2010	2. Qu.	8.019.450	3.772.371
	3. Qu.	8.142.077	3.833.250
	4. Qu.	8.344.419	3.896.666
2011	1. Qu.	8.433.436	3.955.343
	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 46)

		in Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2010	2. Qu.	626.154.803	142.994.010
	3. Qu.	651.784.166	128.020.690
	4. Qu.	619.924.454	135.954.323
2011	1. Qu.	610.377.233	130.587.523
	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 47)

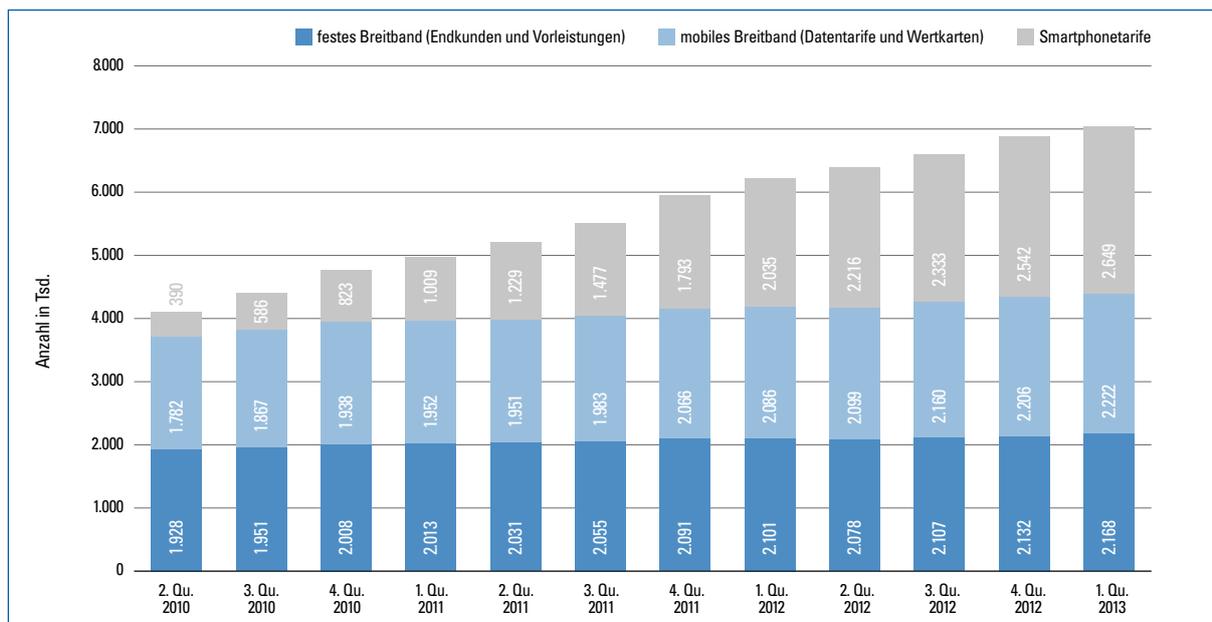
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2010	2. Qu.	40.173
	3. Qu.	61.209
	4. Qu.	63.302
2011	1. Qu.	73.542
	2. Qu.	55.204
	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292

4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ WACHSTUM BEI FESTEN UND MOBILEN BREITBANDANSCHLÜSSEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

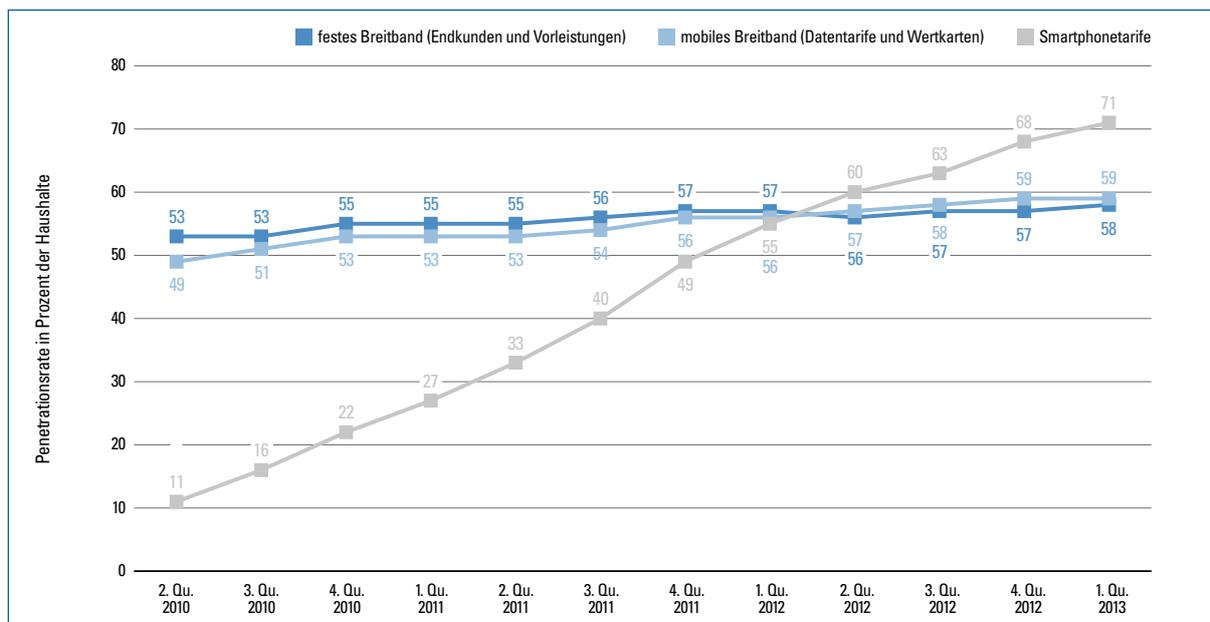
Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- In Summe wurden im 1. Quartal 2013 in Österreich erstmals mehr als 7,0 Mio. feste und mobile Breitbandanschlüsse gezählt.
- Träger dieser starken Aufwärtsentwicklung sind in erster Linie die Smartphonetarife. 2,6 Mio. dieser Anschlüsse bedeuten ein Plus von 4,2% gegenüber dem 4. Quartal 2012. Aber auch mobile Datentarife haben in diesem Zeitraum um 0,7% auf 2,2 Mio. Anschlüsse zugenommen.
- Ebenso wie das mobile Breitband hat auch festes Breitband zugelegt. Knapp 2,17 Mio. Anschlüsse sind um 1,6% mehr als Ende letzten Jahres.

Breitbandpenetration

➔ RASANTE ENTWICKLUNG BEI SMARTPHONEPENETRATION



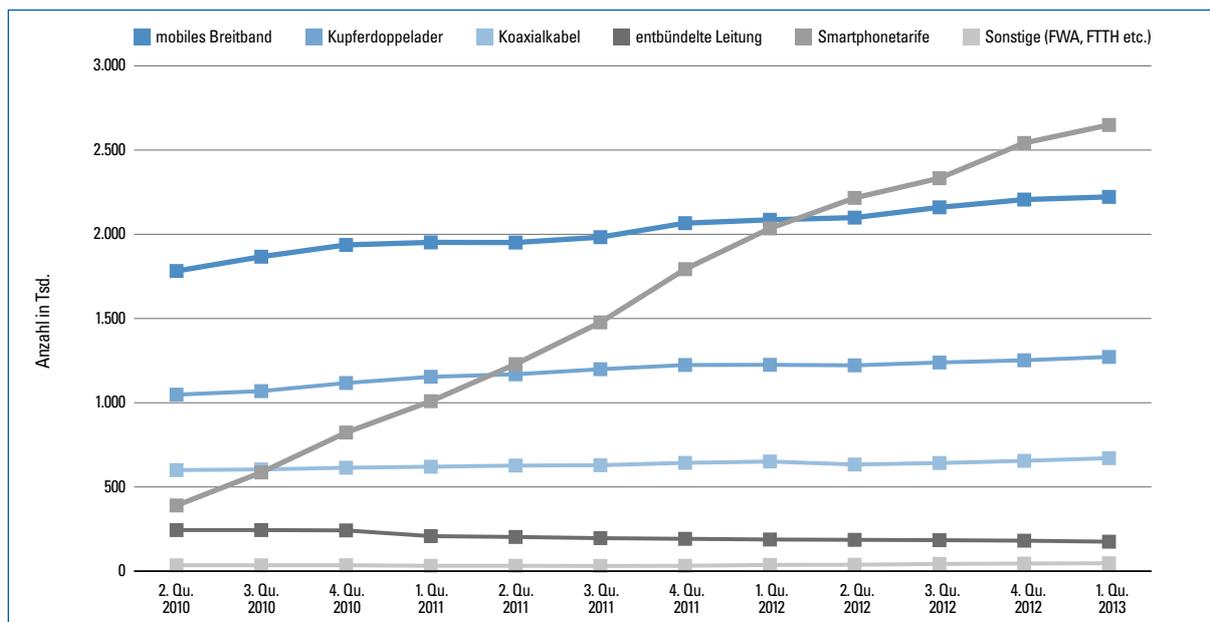
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Auffällig ist die rasante Entwicklung der Smartphonetarife. Lag die Smartphonepenetration der Haushalte vor zwei Jahren noch bei 27%, so hat sie Anfang letzten Jahres bereits mit festem Breitband gleichgezogen. Im 1. Quartal 2013 liegt der Anteil derer, die über einen Smartphonetarif verfügen, bereits bei 71% und damit deutlich vor festem und mobilem Breitband (58 bzw. 59%).

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ 2/3 ALLER BREITBANDANSCHLÜSSE MOBIL

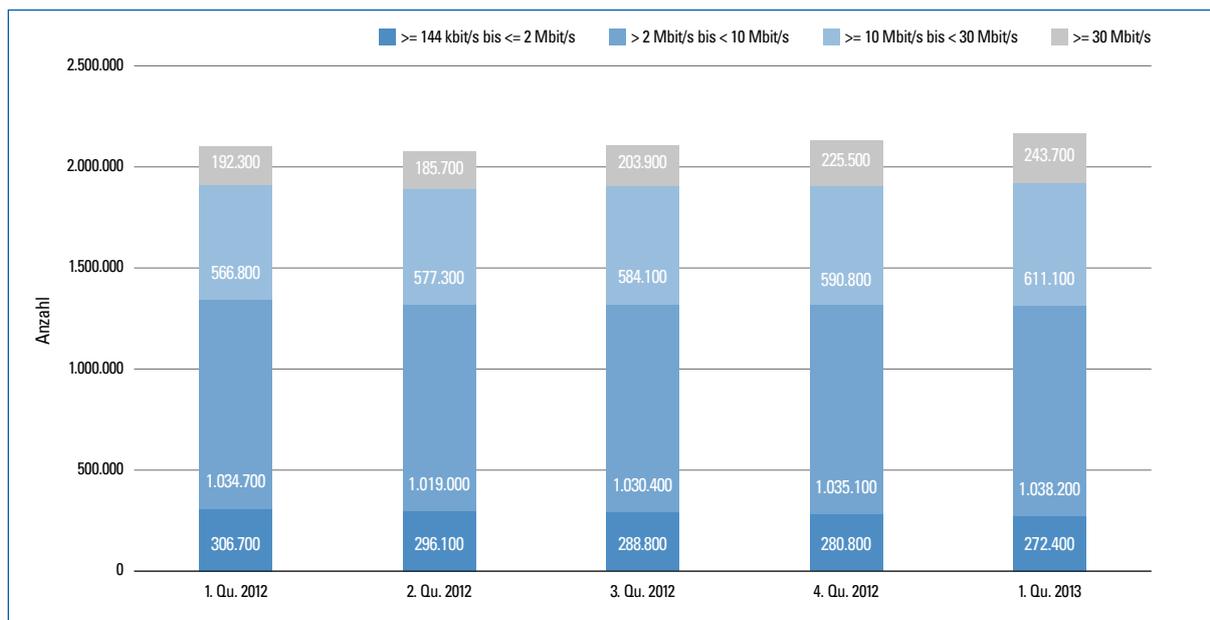


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Auf die auffällige Entwicklung der Smartphonetarife (plus 4,2% gegenüber dem 4. Quartal 2012) wurde bereits hingewiesen. Die übrigen Anschlussarten bei festem und mobilem Breitband entwickeln sich sehr konstant.
- Nach den Smartphonetarifen ist mobiles Breitband am weitesten verbreitet. 2,2 Mio. Anschlüsse entsprechen einer Steigerung von 0,7% gegenüber dem 4. Quartal 2012.
- Bei den festen Breitbandanschlüssen sind Kupferdoppeladeranschlüsse (DSL) am häufigsten anzutreffen. 1,27 Mio. Anschlüsse kommen einer Steigerung von 1,6% gegenüber dem letzten Quartal gleich.
- Daneben bestehen rund 670.000 Koaxialkabel-Anschlüsse, das sind etwa 2,4% mehr als zuletzt.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie

➔ ERNEUT ZUWACHS IN DER KATEGORIE >= 30 MBIT/S

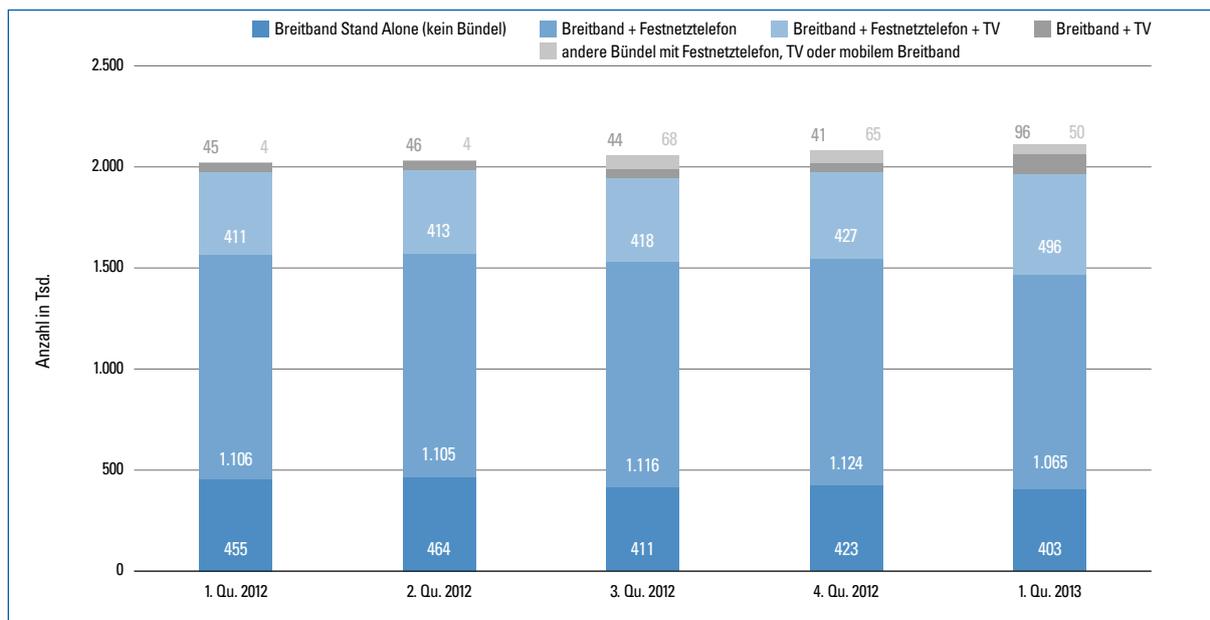


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich dargestellt, unterschieden nach Bandbreitenkategorien. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischen liegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert.

- Der größte Teil der Endkundenbreitbandanschlüsse fällt in die Kategorie > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s (1,038 Mio.), die zweitgrößte Gruppe ist jene der Anschlüsse zwischen 10 und 30 Mbit/s (rund 611.100).
- Verglichen mit dem Vorquartal sind beide Kategorien gewachsen (um $0,3\%$ bzw. $3,4\%$).
- Erneut hat die Anzahl der Anschlüsse ≥ 30 Mbit/s deutlich zugenommen. Im Vergleich zum 4. Quartal 2012 gab es Ende März 2013 um $8,9\%$ mehr Anschlüsse in dieser Kategorie.
- Grundsätzlich gehen Anschlüsse mit niedrigen Bandbreiten (insbesondere ≥ 144 kbit/s bis ≤ 2 Mbit/s) zurück (minus $3,0\%$), während die Anzahl der Anschlüsse in höheren Bandbreiten wächst.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ STAND-ALONE-PRODUKTE VERLIEREN AN BEDEUTUNG

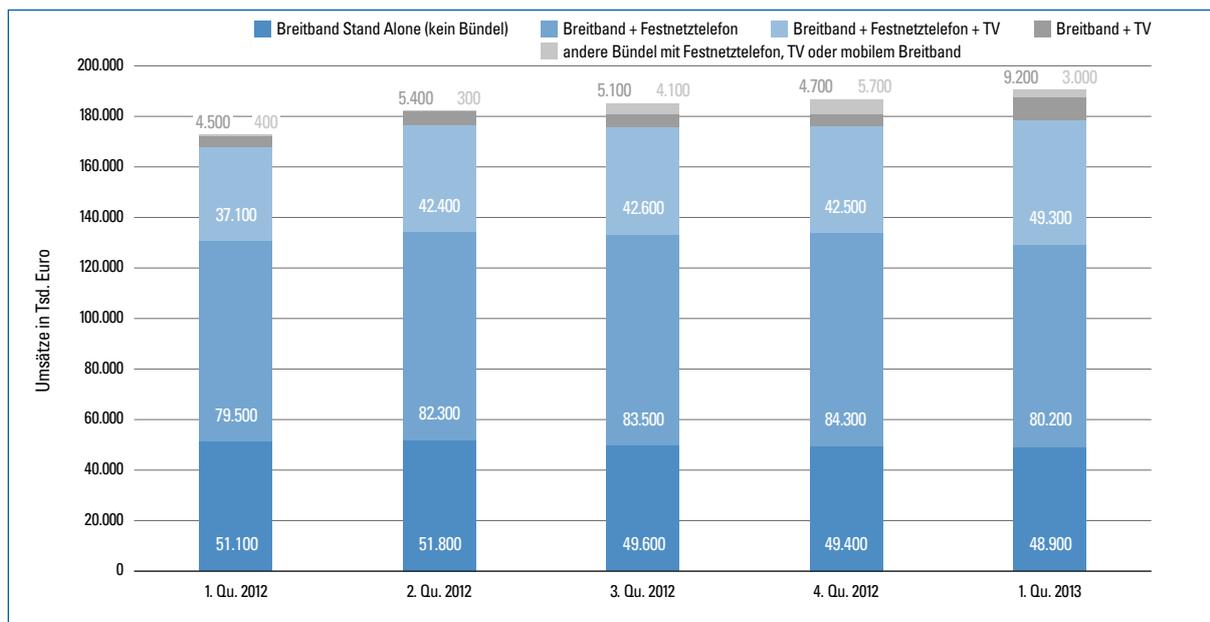


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“) oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Am beliebtesten ist die Kombination aus Breitband und Festnetztelefon. Knapp mehr als die Hälfte aller Anschlüsse mit zumindest einem Breitbandprodukt entfallen auf diese Kombination (1,07 Mio.). Allerdings ist hier ein Rückgang zu verzeichnen, hat doch die Zahl dieser Kombination gegenüber dem 4. Quartal 2012 um 5,2% abgenommen, was überwiegend auf die geänderte Zuteilung eines Betreibers zurückzuführen ist.
- Knapp ein Viertel der Breitbandanschlüsse (23,5%) basiert auf dem Bündelprodukt aus Breitband, Festnetztelefon und TV. In absoluten Zahlen sind das rund 496.000 solcher Bündelprodukte, um 16,2% mehr als im Quartal davor, auch hier spielt die Umschichtung eines Betreibers eine große Rolle.
- Rückläufig sind reine Breitbandanschlüsse (403.400, minus 4,7%) und andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband (49.800, minus 23,3%).
- Die außergewöhnlich hohe Steigerung (plus 134,3%) beim Bündel Breitband + TV kommt ebenfalls vor allem dadurch zu Stande, dass ein Betreiber eine neue Zuordnung seiner Produkte getroffen hat. Hier werden insgesamt nunmehr knapp 96.400 Bündelprodukte dieser Art ausgewiesen.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ ANTEIL DER BÜNDELUMSÄTZE STEIGT WEITER AN

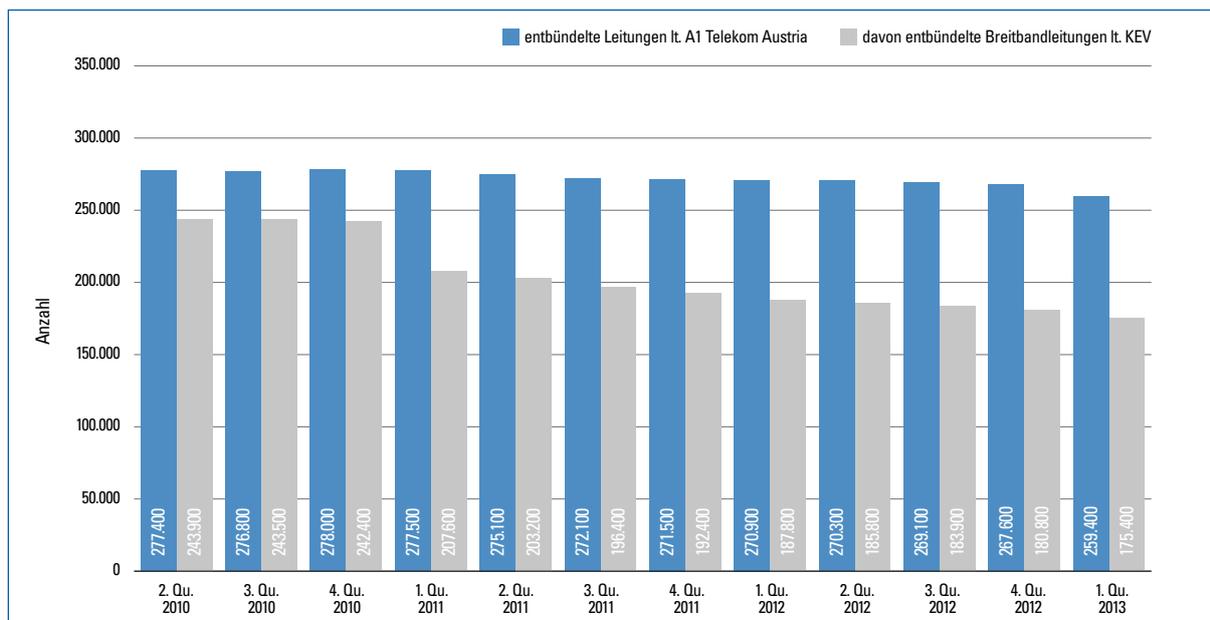


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 4. Quartal 2012 brachten feste Breitbandanschlüsse einen Umsatz von 186,7 Mio. Euro. Im 1. Quartal 2013 wurde dieser Wert um 2,1 % übertroffen. Damit erzielen feste Breitbandanschlüsse einen Umsatz von 190,6 Mio. Euro.
- Den größten Anteil daran (42,1%), mit einem Umsatz von 80,2 Mio. Euro macht die Kombination Breitband + Festnetztelefon aus.
- Rund ein Viertel (25,9%) wird mit der Kombination Breitband + Festnetztelefon + TV lukriert, das waren im 1. Quartal 2013 49,3 Mio. Euro.
- Umsätze mit Breitband-Stand-Alone schlagen zwar immer noch mit rund einem Viertel zu Buche (25,7%), nehmen aber tendenziell ab (minus 1,0%).

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria

➔ RÜCKGANG BEI ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN HÄLT AUCH ANFANG 2013 AN

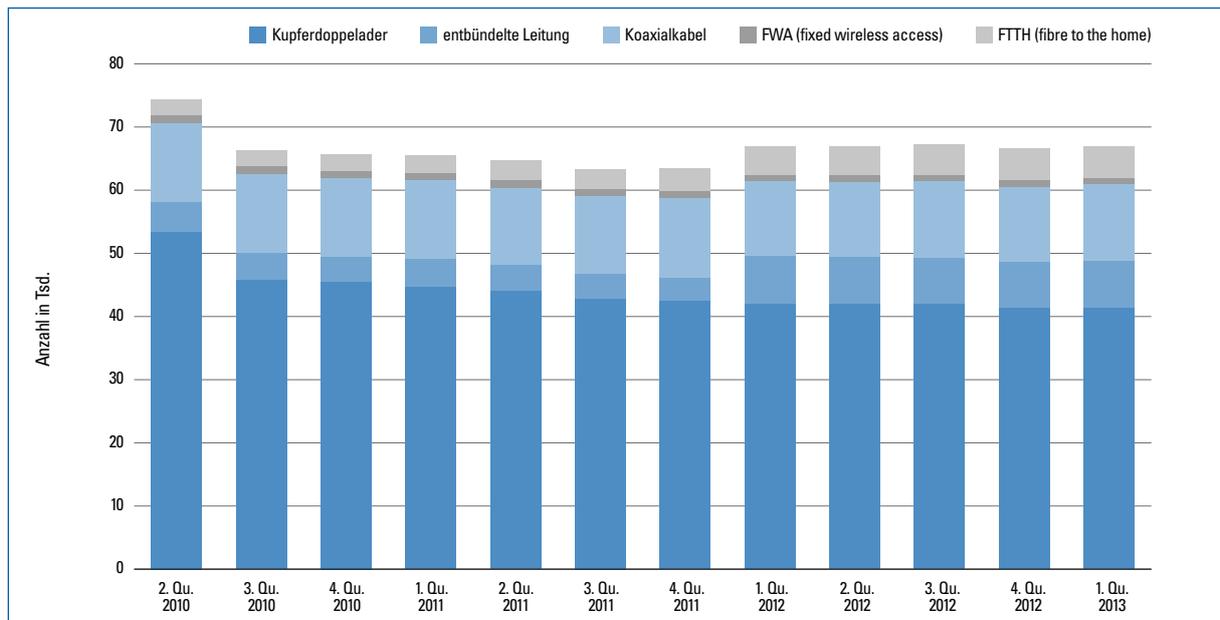


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen der A1 Telekom Austria dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom Austria entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden.

- Die A1 Telekom Austria gibt an, Ende des 1. Quartals 2013 rund 259.400 Leitungen entbündelt zu haben. Das sind 3,1% weniger als im 4. Quartal 2012.
- Die Zahl der davon entbündelten Leitungen mit Breitbandnutzung geht nach den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ebenfalls zurück (minus 3,0%) und wird Anfang 2013 mit 175.400 Leitungen angegeben.
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN SICHTBAR

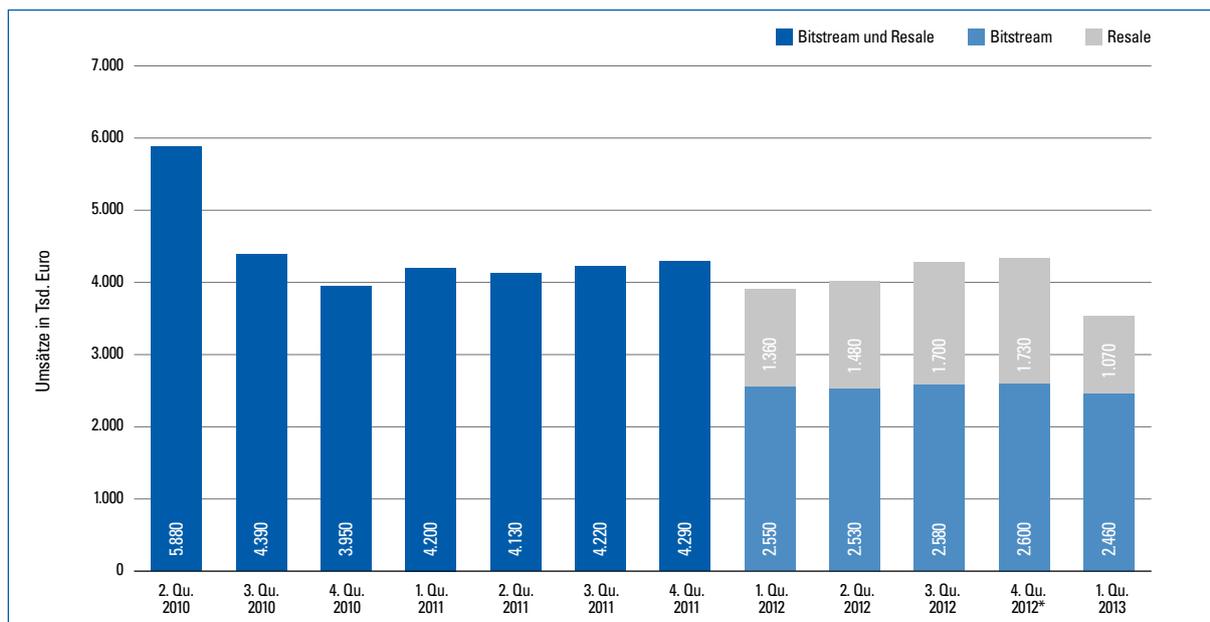


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Bei der Entwicklung der Vorleistungsbreitbandanschlüsse sind seit dem 1. Quartal 2012 keine großen Veränderungen festzustellen. Im 1. Quartal 2013 gab es insgesamt rund 68.300 Vorleistungsbreitbandanschlüsse, rund 0,4% mehr als im Quartal davor.
- Rund 60% davon entfallen auf Kupferdoppelader-Anschlüsse (DSL) über eine eigene Leitung (41.300), knapp 7.500 Anschlüsse entfallen auf entbündelte Leitungen (plus 1,8%). Rund 12.000 Anschlüsse sind Kabelanschlüsse (plus 1,7% gegenüber dem 4. Quartal 2012), rund 5.000 Anschlüsse sind FTTH-Anschlüsse (minus 2,5%).

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ GEÄNDERTE VERHÄLTNISSSE DURCH VERKAUF VON YESSS!



Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale.

- Auffällig ist der Rückgang der Resale-Umsätze von 1,7 Mio. im 4. Quartal 2012 auf etwa 1,1 Mio. im 1. Quartal 2013 (minus 38%). Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass im Zuge des Verkaufs von Yesss! an A1 Telekom Austria Umsätze aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen weggefallen sind.
- Auch bei den Bitstream-Umsätzen gibt es einen Rückgang zu verzeichnen (von 2,6 Mio. auf 2,5 Mio. Euro), der aber mit minus 5,5% deutlich moderater ausfällt. Bitstream-Umsätze machen rund 60% der gesamten Umsätze am Vorleistungs-Breitbandmarkt aus.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 53)

		Anzahl Anschlüsse		
		festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2010	2. Qu.	1.927.578	1.781.623	389.874
	3. Qu.	1.950.999	1.867.394	586.192
	4. Qu.	2.008.088	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	2.013.330	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.100.524	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.078.117	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.107.115	2.159.574	2.332.629
	4. Qu.	2.132.155	2.206.340	2.541.545
2013	1. Qu.	2.165.313	2.221.628	2.649.234

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 55)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2010	2. Qu.	1.048.234	243.947	600.229	26.213	8.954	1.781.623	389.874
	3. Qu.	1.069.223	243.473	603.458	25.530	9.316	1.867.394	586.192
	4. Qu.	1.116.563	242.405	614.362	25.296	9.462	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	1.153.748	207.615	620.228	23.731	8.008	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.780	650.923	20.573	16.757	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.765	632.817	19.565	18.337	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.859	641.610	18.705	24.415	2.159.574	2.332.629
	4. Qu.	1.251.657	180.759	654.791	18.190	26.760	2.206.340	2.541.545
2013	1. Qu.	1.271.809	175.415	670.673	17.829	29.586	2.221.628	2.649.234

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse Privatkunden						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2012	2. Qu.	1.069.119	141.434	622.758	17.777	13.749	1.869.635	1.981.541
	3. Qu.	1.085.150	139.752	631.421	16.907	18.771	1.924.943	2.096.797
	4. Qu.	1.099.744	137.077	644.507	16.397	21.092	1.964.911	2.302.241
2013	1. Qu.	1.120.387	132.969	660.041	16.033	24.333	1.974.606	2.410.010

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse Geschäftskunden						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	2. Qu.	152.513	44.331	10.059	1.787	4.589	229.335	234.392
	3. Qu.	153.375	44.107	10.189	1.798	5.644	234.631	235.832
	4. Qu.	151.913	43.682	10.284	1.793	5.668	241.429	239.304
2013	1. Qu.	151.422	42.446	10.632	1.796	5.253	247.022	239.224

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse					
		>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	>= 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.556	281.154	1.034.707	566.804	158.604	33.699
	2. Qu.	23.372	272.719	1.019.012	577.316	153.456	32.241
	3. Qu.	21.769	267.017	1.030.400	584.054	170.042	33.833
	4. Qu.	19.732	261.082	1.035.102	590.752	190.482	35.005
2013	1. Qu.	18.145	254.212	1.038.163	611.069	207.455	36.268

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 57)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	454.752	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	464.017	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	410.537	1.115.516	417.512	44.389	68.278
	4. Qu.	423.246	1.123.949	426.958	41.139	64.864
2013	1. Qu.	403.354	1.065.348	496.242	96.385	49.773

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 58)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.147.112	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	51.751.292	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.641.118	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514
	4. Qu.	49.447.357	84.316.836	42.492.062	4.740.360	5.687.553
2013	1. Qu.	48.932.819	80.165.874	49.287.071	9.205.186	3.023.805

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 60)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupferdoppel- ader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2010	2. Qu.	53.367	4.707	12.492	1.182	2.557	144.606
	3. Qu.	45.735	4.358	12.440	1.182	2.645	47.149
	4. Qu.	45.539	3.934	12.417	1.182	2.614	54.071
2011	1. Qu.	44.629	4.509	12.381	1.182	2.848	51.183
	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	4.467	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	11.927	969	4.620	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	4.971	1.484
	4. Qu.	41.326	7.359	11.849	966	5.107	1.482
2013	1. Qu.	41.294	7.490	12.051	976	4.977	1.545

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE GETRENNT NACH BITSTREAM UND RESALE

		Anzahl Anschlüsse					
			Kupferdoppel- ader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	Bitstream	41.882	5.640	8.396	953	4.460
	2. Qu.	Bitstream	41.917	5.513	8.490	946	4.611
	3. Qu.	Bitstream	41.836	5.431	8.548	947	4.942
	4. Qu.	Bitstream	41.297	5.311	8.417	943	5.077
2013	1. Qu.	Bitstream	41.265	4.930	8.563	953	4.968
2012	1. Qu.	Resale	29	1.985	3.484	23	7
	2. Qu.	Resale	29	1.947	3.437	23	8
	3. Qu.	Resale	29	1.974	3.429	23	30
	4. Qu.	Resale	29	2.047	3.432	23	30
2013	1. Qu.	Resale	29	2.560	3.488	23	9

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 61)

		in Euro		
		Bitstream+Resale	Bitstream	Resale
2010	2. Qu.	5.883.790		
	3. Qu.	4.386.702		
	4. Qu.	3.945.620		
2011	1. Qu.	4.195.355		
	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.550.611	1.357.795
	2. Qu.		2.533.859	1.475.248
	3. Qu.		2.578.633	1.696.591
	4. Qu.		2.603.257	1.727.458
2013	1. Qu.		2.459.542	1.073.815

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	1.821.974	198.036	2.020.010
	2. Qu.	1.834.553	196.464	2.031.017
	3. Qu.	1.858.323	197.908	2.056.231
	4. Qu.	1.883.878	196.278	2.080.156
2013	1. Qu.	1.916.513	194.589	2.111.102

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

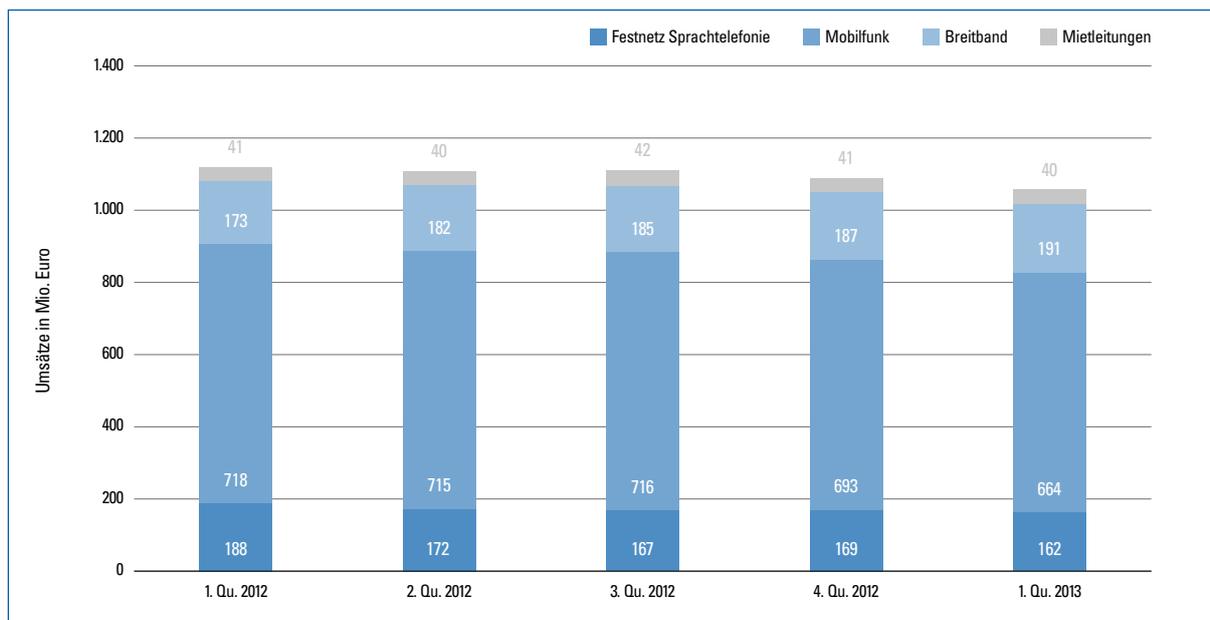
		in Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	138.006.483	34.744.156	172.750.640
	2. Qu.	146.830.712	35.394.835	182.225.547
	3. Qu.	148.580.912	36.329.341	184.910.253
	4. Qu.	150.228.748	36.455.420	186.684.168
2013	1. Qu.	154.498.878	36.115.877	190.614.755

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ ERNEUT LEICHTER RÜCKGANG BEI UMSÄTZEN



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

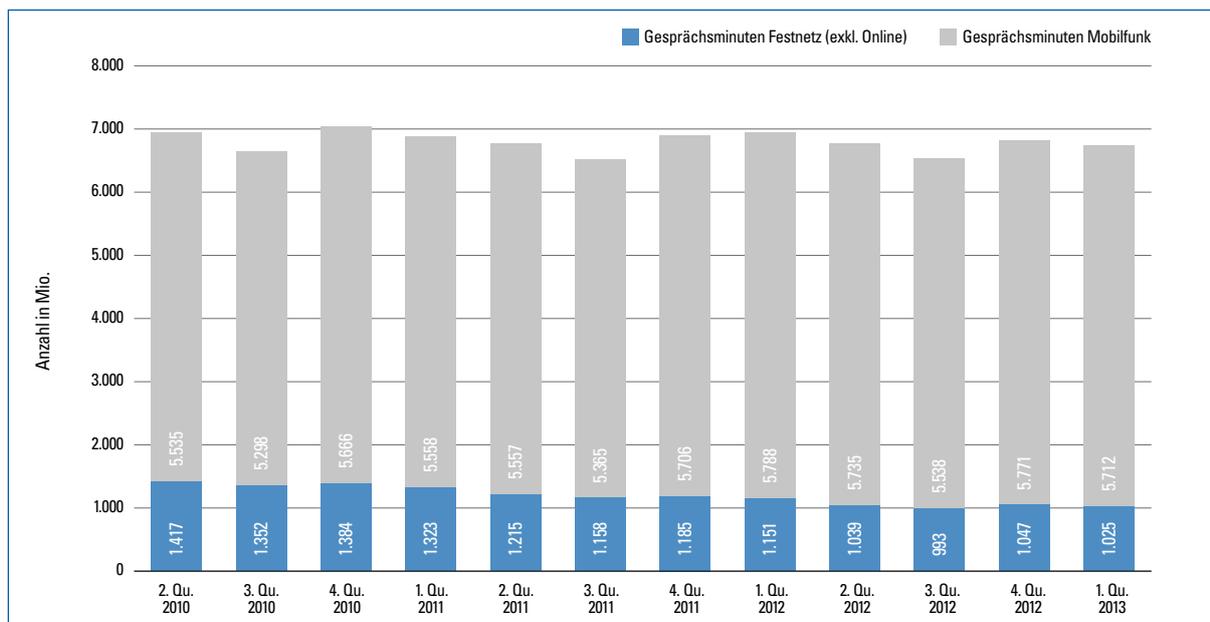
Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im 1. Quartal 2013 wurden im Telekomsektor rund 1,06 Mrd. Euro umgesetzt, 3,1% weniger als im 4. Quartal 2012.
- Mit 62,8% des Gesamtumsatzes machten Mobilfunkumsätze erneut den größten Teil der Telekomumsätze aus.
- Breitbandumsätze stellten 18,1% der Umsätze, Festnetz (ausgenommen Umsätze aus Bündeln mit Breitband) trug 15,4% zum Gesamtumsatz bei.
- Mietleitungen stellen mit 3,7% nur einen kleinen Teil der Gesamtumsätze.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ ANTEIL DER MOBIL TELEFONIERTEN MINUTEN STEIGT STETIG



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

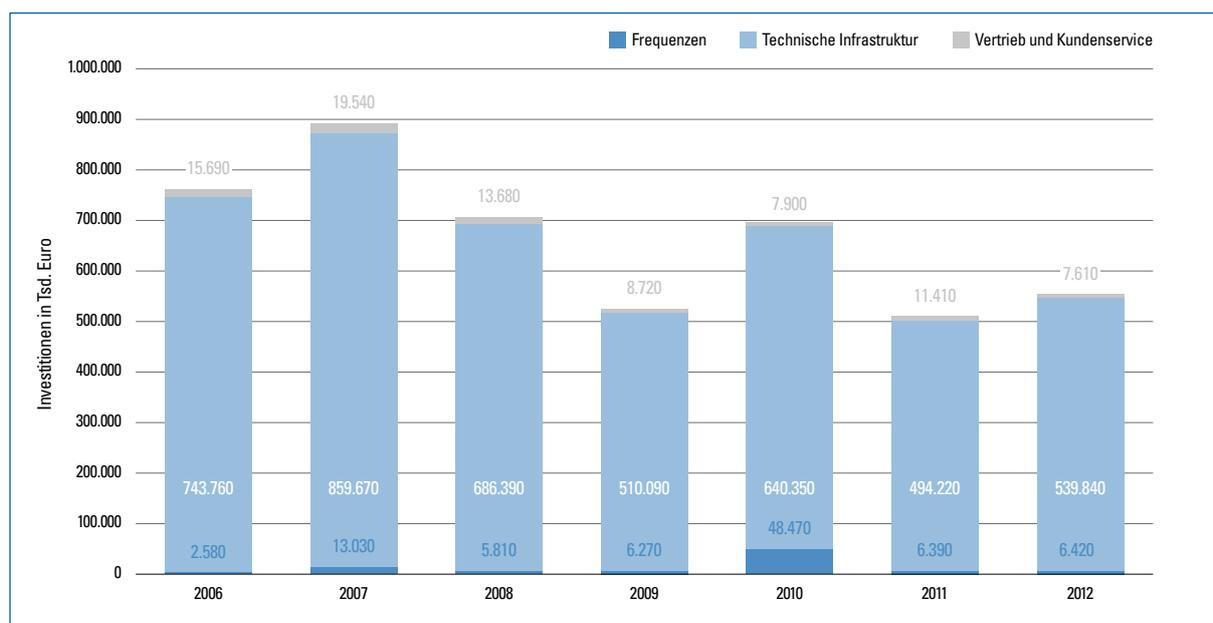
- Insgesamt wurden im 1. Quartal 2013 6,74 Mrd. Minuten in Fest- und Mobilnetzen telefoniert, um 1,2 % weniger als im 4. Quartal 2012.
- Der Anteil der mobil telefonierten Minuten ist dabei nach wie vor leicht steigend: im 1. Quartal 2013 wurden 84,8% der Minuten aus Mobilnetzen telefoniert.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 2012 WIEDER MEHR INVESTITIONEN



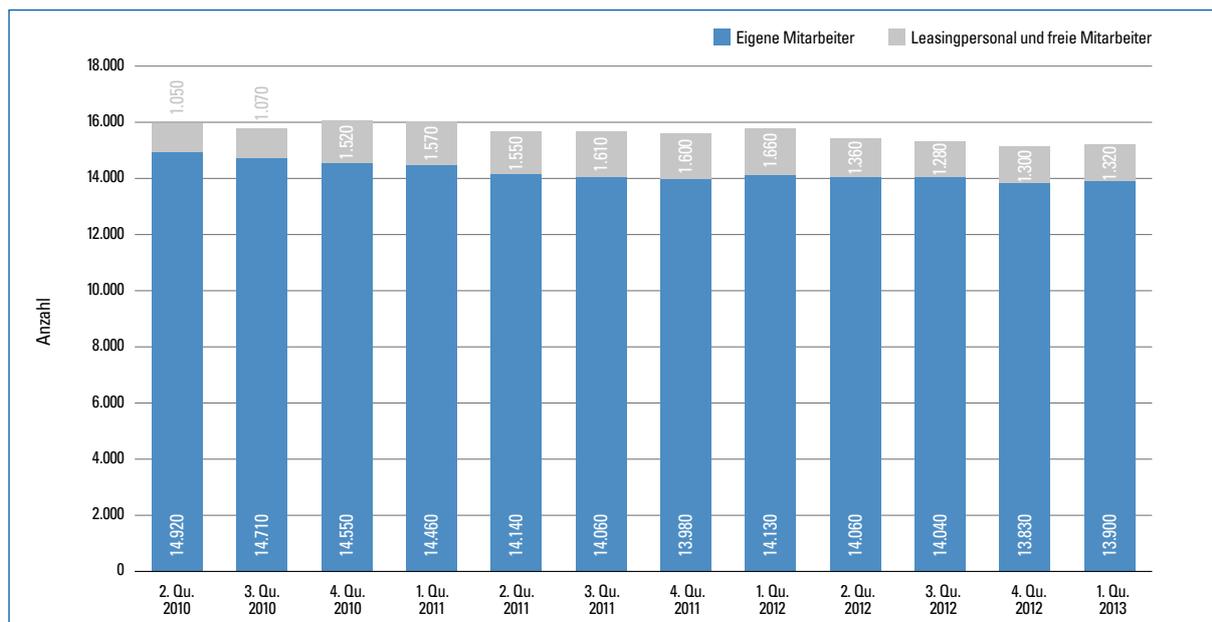
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Die Gesamtinvestitionen betragen im Jahr 2012 553,86 Mio. Euro. Damit lagen sie 8,2% über den Investitionen im Jahr 2011.
- 97,5% davon waren Investitionen in technische Infrastruktur. Investitionen in Frequenzen machten 1,2% der Gesamtinvestitionen aus. 1,4% entfielen auf Investitionen in Vertrieb und Kundenservice.
- Der Anteil der gesamten Investitionen im Jahr 2012 gemessen am Umsatz in den hier dargestellten Bereichen (rund 4,428 Mrd. Euro) machte demnach ca. 12,5% aus.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ LEICHTER ZUWACHS BEI ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Ende des 1. Quartals 2013 waren im Telekomsektor rund 13.900 fix angestellte Mitarbeiter und 1.320 freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal beschäftigt.
- Im Vergleich zum Mitarbeiterstand Ende 2012 gab es in beiden Kategorien ein leichtes Wachstum um 0,5% bzw. 1,5%.

7 | Anhang



Glossar

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlichen Wertschöpfungsebenen, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt, der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL
(solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat. Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen auf einem der relevanten Märkte über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern erbracht werden (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder aber extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz). Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden. Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobiles Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt subsumiert. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idGF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand-Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH,

Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien, Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191,

E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <http://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Georg Serentschy (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Grafik und Layout: studio 2000, 3150 Wilhelmsburg

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 3/2013 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2013.